

Die Schwalbe

HEFT 75

JUNI 1982

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1. Tel. 02381-81481. (Komm.)
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ. 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s# / #).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Tel.: 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

REFLEXMATT

von Arno Tüngler (Norderstedt) und Hans Gruber (Bobingen)

Im Reflexmatt ist das Problemziel entgegengesetzt zu dem im orthodoxen Mattproblem. Ziel ist es hier, **mattgesetzt zu werden**, wobei für beide Parteien die **Verpflichtung** besteht, einzügig mattzusetzen, falls sich dazu Gelegenheit bietet.

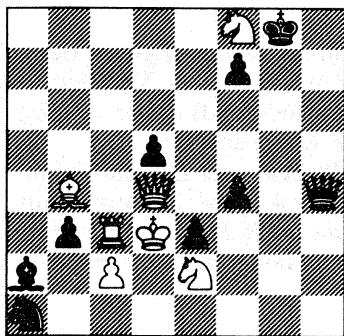
Wir wollen uns das einmal an der **I** anschauen. Nach Zügen des weißen Turmes auf der c-Linie droht immer 2. c3 nebst Lb1#. Die schwarzen Verteidigungen sind 1. ..., Lb1/Sxc2/bc2/f3; es folgt 2. **Lc3/Tc3/Sc3/Dc3** Lxc2/Se1/c1S/De4#. Doch wohin mit dem Turm?

Daß nur 1. Tc6! richtig ist, zeigen die Verführungen 1. Tc5? Kxf8! 2. Tc8#, 1. Tc7? f5! 2. Dg7#, 1. Tc8? Dh7+! 2. Sg6#. Neben der Häufung weißer Züge nach c3 sehen wir hier also auch ein reflexmatt-spezifisches Thema: Verführungen mit schädlicher weißer Mattmöglichkeit (herbeigeführt durch verschiedenste Elemente, z.B. Schnittpunktverstellung, Batteriebildung usw.).

In der **II** kommt es auf drei Reflexmattwechsel zwischen der Verführung 1. Lg2? (2. Tf3 Lxe6#) Sxf7/Txf7/Lxf7 2. Te4/Txe3/Lxh3/Se5/Tf3/Lxe6# (1. ..., Tf1! 2. Txf1#) und der Lösung an: 1. La8! (2. Tb7) Sxf7/Txf7/Lxf7 2. Tc6/Txb6/c6 Sd6/Tb7/Lxe6#. Auch hier wird die thematische Verführung nach Reflexmanier widerlegt.

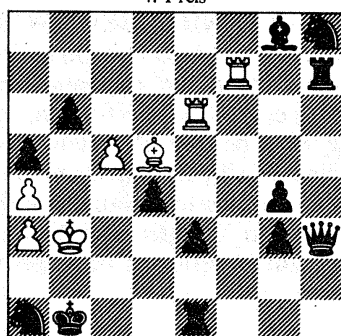
Mit dem Auswahlmotiv funktioniert auch die **III**; hier ist die schwarze Gegenwehr durch die längere Zügezahl aber wesentlich komplizierter als in I. Weiß hat sechs Möglichkeiten, seinen Turm nach g1 zu bringen, um f, hxg1D# zu erzwingen. Davon scheitern fünf an unterschiedlichen schwarzen, reflexmatttypischen Manövern! Man sehe und staune: 1. Td3? b5! 2. Tg3 b4! 3. Sb5# - 1. Td4? Kxb3! 2. Tg4 Ta3! 3. Sd2# - 1. Td5? Kb4! 2. Tg5 Ta3! 3. Tb5# - 1. Td6? Kb4! 2. Tg6 Ka5! 3. Lc3# - 1. Td7? Kb4! 2. Tg7 Kc3! 3. Txb7#. Also nur der klassisch lange Schlüssel 1. Td8! und 2. Tg3 3. Tg1. Einen solchen Schlüssel hat auch die **IV**, die zeigt, daß auch der "große" Zepler die Möglichkeiten des Reflexmatts erkannt hat. 1. Lh1! gh6 2. Dd5 a2 3. Dd2 a1D#, 1. ..., g5/g6 2. Dg5 a2 3. Dd2, 1. ..., a2 2. Dd6+ 3. Dd2. Originalkommentar von Zepler in "Im Banne des Schachproblems" (Berlin 1951): "1. De5, f5 scheitert daran, daß nach 1. ..., gxh 2. Dd5 a2 Weiß mit 3. Lb7 mattsetzen muß. Die Idee ist offenbar nicht im orthodoxen Problem darstellbar."

I Theodor Steudel
WCCT 1972-75
22. Platz



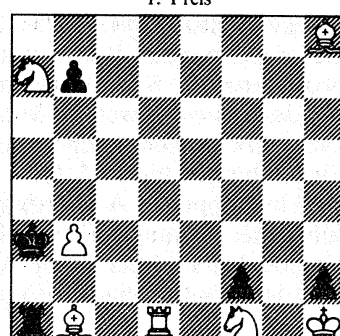
Reflexmatt in 2 Zügen

II Milan Vukcevic
Schach-Echo 1976
4. Preis



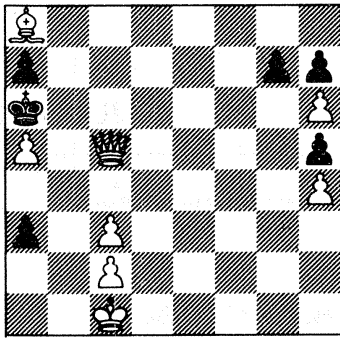
Reflexmatt in 2 Zügen

III Wilhelm Günther
feenschach 1975
1. Preis



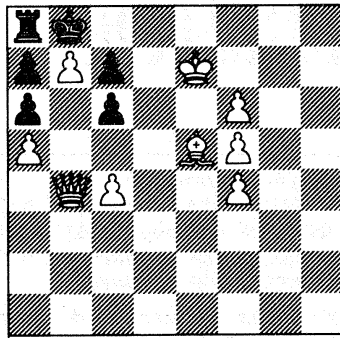
Reflexmatt in 3 Zügen

IV Erich Zepler
Tijds. v.d. Nederl. Skbd. 1928
1. Preis



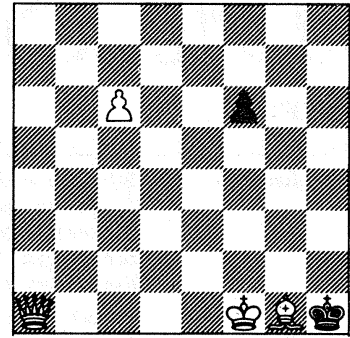
Reflexmatt in 3 Zügen

V Thomas Rayner Dawson
Darmstädter Tagblatt, 1925



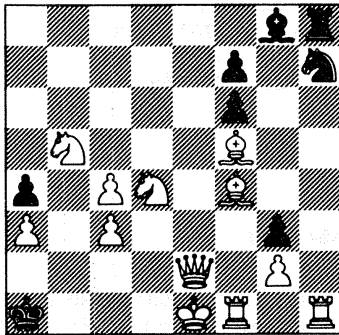
Reflexmatt in 4 Zügen

VI Peter Kniest
Die Schwalbe 1968
4. Preis



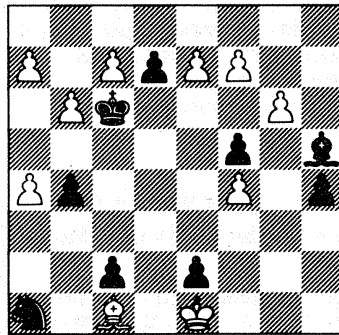
Reflexmatt in 5 Zügen

VII Klaus Wenda
Thèmes 64, 1973
2. Preis



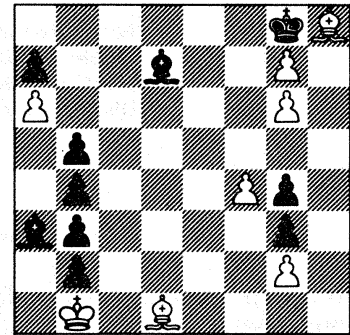
Reflexmatt in 6 Zügen

VIII Nils Adrian Bakke
Die Schwalbe 1981
(Version)



Reflexmatt in 6 Zügen

IX J.M. Trillon
(B. Fargette gew.)
Thèmes 64, 1975
1. Preis



Reflexmatt in 8 Zügen

Ein ganz ähnliches Thema hat die V des unvergessenen Dawson: 1. La1!! c5 2. Db2! c6 3. Ke6 Kc7 4. Ke5 Te8 ≠. Das Manöver der ersten beiden weißen Züge dient nur der Vermeidung des Matts Le5 im 3. Zug.

Ganz in den Vordergrund gerückt finden wir das Thema der weißen Mattvermeidung in Peter Kniest's feiner VI. Die schwarzen Züge liegen mit Bf5-f4-f3-f2xg1D ≠ schon fest. Die weiße Dame muß sich nun einen engen Pfad nach a6 suchen... 1. Db1! 2. Db4 3. Db6 4. Da6 ..., bevor sie glücklich zum Block nach e2 (5. De2) kommen kann! Die Reflexmattbedingung wirkt also dualvermeidend.

In der schwergewichtigen VII müssen durch gestaffelte Vorpläne die weißen Mattmöglichkeiten eliminiert werden. 1. Tf3? S-- 2. 0-0 ≠ - 1. Kd2+? K-- 2. Kd, e3 ≠ - also 1. Sc2+! K-- 2. Sa1+ Kxa1 (Beseitigung des weißen Springers) 3. Kd2+! K-- 4. Ke1+ (Aufhebung der Rochademöglichkeit) und nun 5. Tf3 S-- 6. Kf1 Txb1 ≠.

In Bakke's VIII ist der weiße Plan nicht ganz so kompliziert, aber dafür noch spektakulärer: Weiße Allumwandlung als logische Vorbereitung für eine schwarze! Das Probespiel scheitert nicht "typisch Reflexmatt" ... 1. Le3? Lxg6!, aber dafür spielt dies in der Wahl des Schlüssels eine Rolle: 1. a8D+? Kxb6! 2. Le3+ Kc7 3. e8S ≠ - Darum 1. a8L+! Kd6! 2. c8S+ Ke6 3. e8T+ Kf6 4. f8D+ Kxg6 und nun 5. Le3! (droht 6. Lf2 c1D ≠) c1D/T/L/S 6. Kf2/Kd2/Lf2/Ld2.

Zum Abschluß mit der IX noch ein besonderer Leckerbissen. Das Motiv der weißen und schwarzen Matteredzwingung spielt hier das ganze Spiel hindurch eine entscheidende Rolle. Die Läufer müssen höchst vorsichtig bewegt werden...: 1. Lc2! (2. Lf5) Le8! 2. Le4! Lf7 3. Ld3! Le8 4. Lxb5 Lf7 5. La4 Le8 6. Ld7! Lf7 7. Le6 Lxe6 8. f5 Lxf5 ≠. Hier lohnt es sich zu erkunden, warum es nicht anders geht, z.B. 1. Le2? Le6! oder 1. Lf3? Lc8!

Natürlich sind schon viele weitere "typische" Reflexmatteffekte dargestellt worden. Wir meinen aber, daß hier noch ein weites Kompositionsgebiet zu erforschen ist. Darum folgt nun die

AUSSCHREIBUNG ZUM 169. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"

Gefordert werden Reflexmatts mit freiem Thema und beliebiger Zügezahl (ohne Märchenfiguren oder -bedingungen). Semi-Reflexmattaufgaben sind nicht zugelassen, Voraussetzung ist also Vermeidung mindestens einer weißen Mattmöglichkeit, egal ob in Verführung oder (dualvermeidend) in der Lösung. Das Vorkommen solcher Reflexeffekte wird bei der Beurteilung eine große Rolle spielen.

Einsendungen bis 31.3.1983 an Hans-Dieter Leiß, Kronprinzenstr. 10, D-5500 Trier auf Diagrammblättern in doppelter Ausfertigung (davon nur eines mit Namen und Adresse des Autors, beide mit ausführlicher Lösung). Preisrichter werden Arno Tüngler und Hans Gruber sein. Als Preise stehen Problembücher und Schwalbe-Abonnements zur Verfügung. Bei entsprechender Beteiligung ist eine Einteilung in verschiedene Gruppen möglich.

Please reprint!

Bitte nachdrucken!

Prière de réimprimer!

DIE REFLEX-BEDINGUNG IM SCHACHPROBLEM von Theodor Steudel, Weißenfeld

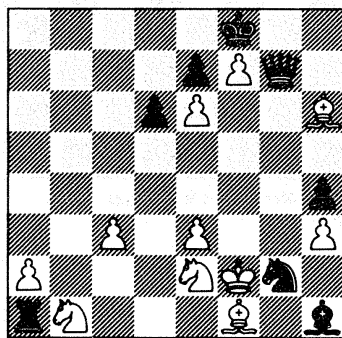
Seit dem frühesten mir bekannten Reflexmatt, der (1a) aus dem Jahre 1893 hat sich diese Aufgabenart einen festen, wenn auch im Vergleich zu anderen Forderungen nicht allzu großen Anteil bei den heterodoxen Problembedingungen erobert und erhalten. Die Idee der Reflex-Bedingung scheint übrigens erstmalig um 1890 von B.G. Laws und Geary am Parteschach erprobt worden zu sein(1). Unter dem Ausdruck "Reflexmatt" ist bekanntlich ein Selbstmatt zu verstehen, bei dem beide Parteien einzügige Matts geben müssen, wenn sie dazu die Möglichkeit erhalten. Ist dieser einzügige Mattzwang (MZ) nur auf die schwarze Partei beschränkt, spricht man auch von einem "Semireflexmatt"(3), wiewohl in vielen Fällen Aufgaben, die als Reflexmatt bezeichnet werden, in Wirklichkeit Semireflexmatts sind, dann nämlich, wenn keine weiße Reflexmatt-Verführungen vorliegen. Dies gilt beispielsweise auch für die (1a), nicht aber für die (1b) wegen 10. h8D? 11. Dhh2 ≠!

1967 habe ich das Gebiet der Reflexaufgaben um einige neue Typen erweitert(2), (3), vor allem handelte es sich dabei um die Übertragung des MZ auf das Hilfsmatt, bzw. entsprechend des PZ auf das Hilfspatt, zweckmäßigerweise mit einem MZ oder PZ für Schwarz. Ein schönes Beispiel für das resultierende "Reflexhilfsmatt" ist die (9). Erfolgversprechend schien mir damals auch die Übertragung des MZ für Schwarz auf direkte Serienzugmatts bzw. -patts, wofür das Beispiel (17) stehen mag.

Bisher nicht einbezogen in den Kreis von Reflexaufgaben waren **direkte** Mattprobleme, da hierbei naturgemäß ein MZ für Weiß ohnehin selbstverständlich ist, andererseits ein MZ für Schwarz in diesen Fällen sinnlos ist, da Weiß derartige Züge von Schwarz durch ein geeignetes Spiel in keinem Fall zulassen kann. J. Zeller hat jedoch kürzlich (Lit. 4, 5) diese Lücke dadurch geschlossen, daß er anstelle der MZ-Bedingung einen einzügigen Hilfsmattzwang (HMZ) für direkte Mattaufgaben einführte. Dies ist an sich logisch, denn wenn für Forderungen, wie Selbstmatt und Hilfsmatt, bei denen die anziehende Partei selbst mattgesetzt werden soll oder will, der MZ die "richtige" Reflex-Bedingung ist, so sollte analog bei direkten Mattaufgaben, also Zwei- und Mehrzügern, bei denen die anziehende Partei **den** Gegner mattsetzt, ein HMZ die sinnvollste Reflex-Bedingung sein. Leider ist für diese Reflex-Mattprobleme der terminus "Reflexmatt" schon vergeben, da sich für das eigentlich als "Reflexselbstmatt" zu bezeichnende Problem seit langem der Ausdruck "Reflexmatt" eingebürgert hat. J. Zeller hat nun für die mit der HMZ verbundenen Zwei- und Mehrzüger die in meinen Augen etwas aussage-schwach wirkende Bezeichnung "Direkt-Reflex" eingeführt, unter welchem Begriff man sich natürlich zunächst nichts vorstellen kann. Nach Zeller ist ein "Direkt-Reflex" ein Matt- (oder Patt-)problem, das folgende Zusatzbedingungen enthält:

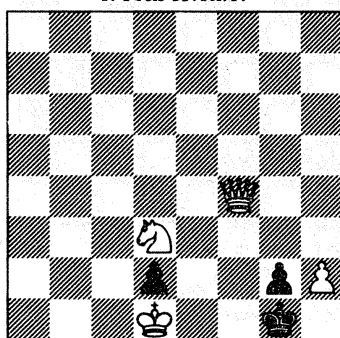
- a) Beim **Normalen Direkt-Reflex** muß die Partei, die so ziehen kann, daß der Gegner sie einzügig mattsetzen kann, dies tun, es sei denn, die Partei kann selbst einzügig mattsetzen.
- b) Beim **Weißen** (bzw. Schwarzen) **Direkt-Reflex** muß Weiß (bzw. Schwarz) ein einzügiges Hilfsmatt an sich zulassen, auch dann, wenn er selbst einzügig mattsetzen könnte.

1a B.G. Laws
"St. James Budget"
15.12.1893



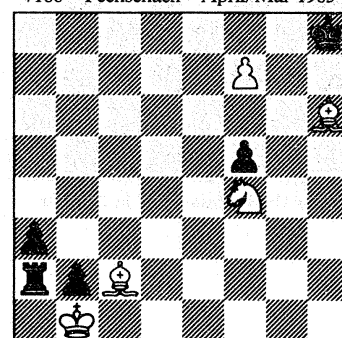
Reflexmatt in 2 Zügen

1b Th. Steudel
"feenschach" Nov./Dez. 1975
1. Preis 33.Th.T.



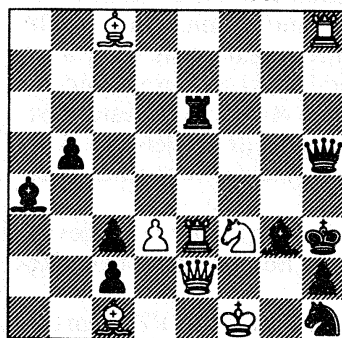
Reflexmatt in 14 Zügen

2 Th. Steudel
7188 "Feenschach" April/Mai 1965



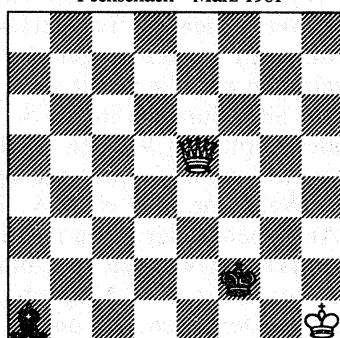
Selbstmatt in 3 Zügen*
MZ für Weiss

3 J. Oudot
"Nederlandse Bond van
Probleemvrienden" 1961



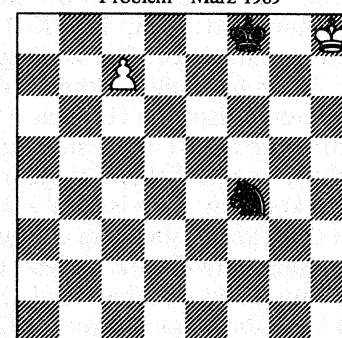
Semireflexmatt in 2 Zügen

4 J. Burbach
"Feenschach" März 1961



Reflexpatt in 2 Zügen*

5 Th. Steudel
"Problem" März 1969

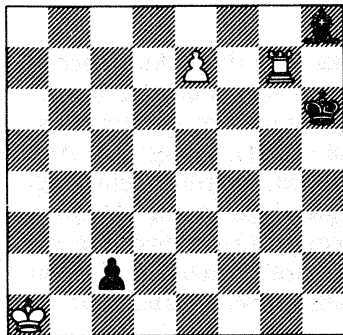


Serienzugreflexmatt in 19 Zügen

6

Th. Steudel

Original



Serienzugreflexmatt in 3 Zügen
HMZ für Schwarz

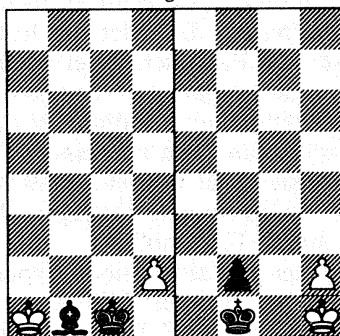
Rechts:

7 Th. Steudel
"Diagramme und Figuren" 10.9.1965

Links:

8 Th. Steudel

Original

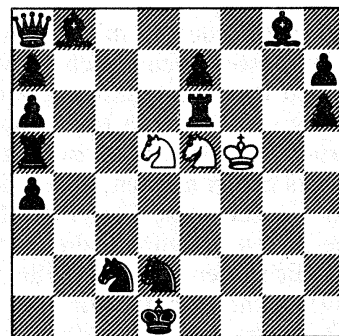


Rechts: Serienzugreflexpatt in 8 Zügen
Links: Serienzugreflexpatt in 7 Zügen
HPZ für Schwarz

9

J. Korponai

"problem" März 1969
1. Preis 50.Th.T.

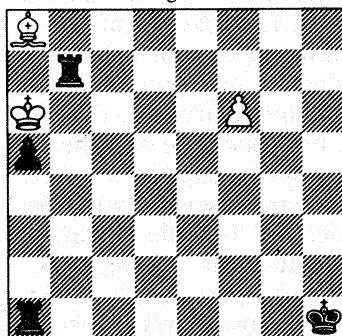


Reflexhilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) sKd1-c1

10

Th. Steudel

Original

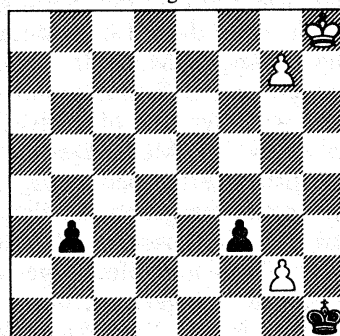


Hilfsmatt in 3 Zügen
HMZ für Weiß

11

Th. Steudel

Original

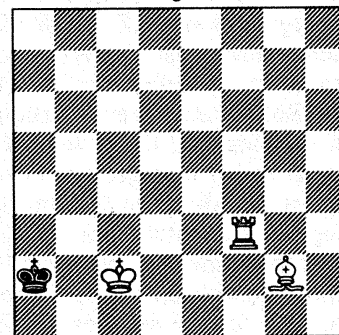


Hilfsmatt in 3 Zügen
a) Diagramm b) sBb3-f7
HMZ für Weiß

12

Th. Steudel

Original

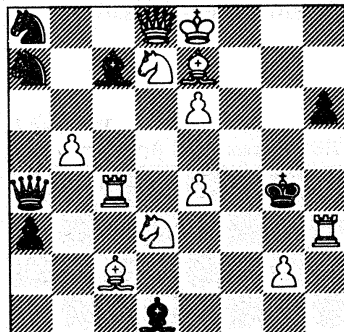


Matt in 2 Zügen
PZ für Weiß

13

J. Zeller

"diagrammes" Juli/Aug. 1978

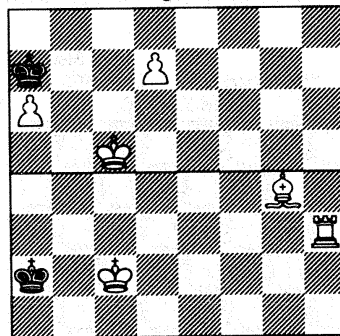


Weißes Direkt-Reflexmatt in 2 Zügen

14/15

Th. Steudel

Originale

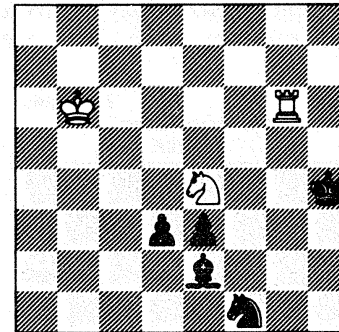


Oben: Matt in 3 Zügen
PZ für Weiß
Unten: Patt in 2 Zügen
MZ für Schwarz

16

Dr. H.P. Rehm

"feenschach" Aug./Nov. 1978



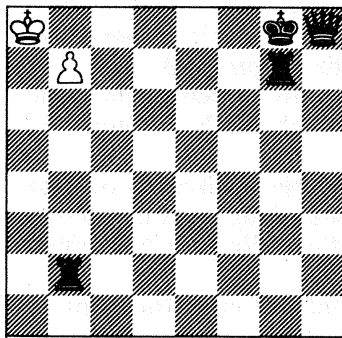
Direkt-Reflexmatt in 3 Zügen
(dr 3+)

Entsprechendes gilt für Serienzugmatts und -patts. Die Beispiele (13) und (16) mögen diese wichtige und interessante Erweiterung der Reflexbedingungen belegen. Ich möchte allerdings nicht verschweigen, daß ich die Formulierung unter a) (... es sei denn, die Partei kann selbst einzügig mattsetzen) für unkonsequent halte, weil bei allen bisher bekannten Forderungen mit einer Reflexbedingung, so z.B. beim Reflexmatt, stets die Reflexforderung vor der Aufgabenforderung rangiert. In einer Reflexmatt-Stellung Ka1; Ta8; Tg7/Kh1; Bc2; kann Weiß **nicht** 1. Ta2, c1D ≠ spielen, sondern muß mit 1. Th8 selbst mattsetzen. Die Bedingung b) ist daher in meinen Augen die konsequentere, zumal sie - wie auch J. Zeller feststellt - ohnehin für alle Zweizüger gilt, die somit stets = "Weiße Direkt-Reflexe" sind. In unseren Beispielen (13) und (16) tritt keine Situation ein, in der Schwarz vor die Alternative gestellt ist, entweder ein h1 ≠ an sich zuzulassen oder selbst den Weißen mattzusetzen, sodaß diese Beispiele korrekt in meine Tabelle eingeordnet werden können und somit meines Erachtens (klarer) formuliert werden könnten: (13) ist ein 2 ≠, HMZ für Weiß und (16) ein 3 ≠, HMZ.

In der Tabelle sind nun einige wichtige Aufgabenforderungen mit den vier bisher eingesetzten Reflexbedingungen (MZ, PZ, HMZ und HPZ) verknüpft worden und man sieht, daß noch weitere neue Reflexaufgaben denkbar sind. Es sind dies vor allem zwei Möglichkeiten:

1) Die Übertragung von HMZ (HPZ) auf Forderungen, die bisher ausschließlich mit MZ (PZ) gearbeitet haben.

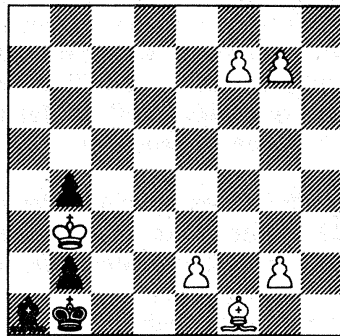
17

Th. Steudel
und Dr. H.H. Staudte
1164 "Europe Échecs" Juli 1967Serienzugmatt in 13 Zügen
MZ für Schwarz

18

Original

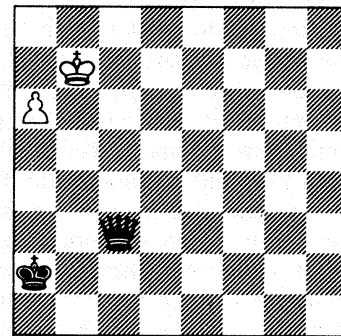
Th. Steudel

Serienzugmatt in 5 Zügen
PZ für Weiß

19

Original
Jean Zeller gewidmet

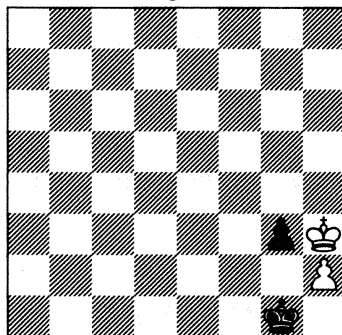
Th. Steudel

Serienzugmatt in 8 Zügen
HMZ

20

Original

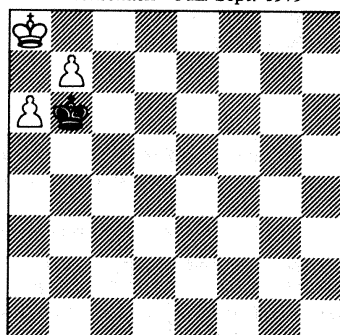
Th. Steudel

Serienzugpatt in 8 Zügen
MZ für Weiß

21

"Feenschach" Juli/Sept. 1979

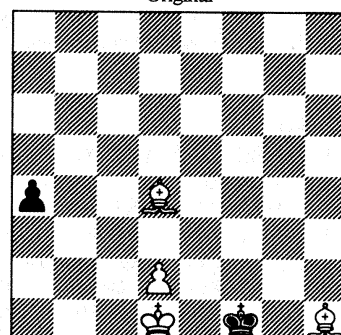
Th. Steudel

Weißes Serienzug-Direkt-Reflex-Patt in
6 Zügen
(sz-W/dr 6=)
(Serienzugpatt in 6 Zügen HPZ für
Weiß)

22

Original

Th. Steudel



Doppelzugmattzwang

s2 ≠ *

TABELLE

	MZ für			PZ für			HMZ für			HPZ für		
	W + S	W	S	W + S	W	S	W + S	W	S	W + S	W	S
s ≠	(1a)(1b)	(2)	(3)									
s =				(4)								
szs ≠	(5)		(6)						(6)			
szs =				(7)		(8)						(8)
h ≠			(9)					(10)				
h =											(11)	
szh ≠												
szh =												
2 ≠					(12)			(13)				
2 =		(14)										
n ≠ (n=3)					(15)		(16)					
n = (n=3)												
sz ≠			(17)		(18)		(19)					
sz =		(20)									(21)	

Abkürzungen

MZ (Mattzwang): **Einzügige Matts** müssen von beiden Parteien gegeben werdenPZ (Pattzwang): **Einzügige Patts** müssen von beiden Parteien gegeben werden.HMZ (Hilfsmattzwang): **Einzügige Hilfsmatts** müssen von beiden Parteien gegeben werden.HPZ (Hilfspattzwang): **Einzügige Hilfspatts** müssen von beiden Parteien gegeben werden.

Als Beispiele für die Gruppe 1 seien aufgeführt die (10) (11) und (19), für Gruppe 2 stehen (12), (14), (15), (18) und (20). Eine Art Sonderstellung nehmen dabei die (6) und (8) ein, die eigentlich **zwei** zusätzliche Reflexbedingungen enthalten, da Schwarz, beispielsweise in der (6), sowohl einzügige Matts geben muß (sz-reflexmatt) als auch die Möglichkeit hat, zur Verteidigung einzügige Hilfsmatts an sich ausführen zu lassen (HMZ für Schwarz). Lassen wir es dahingestellt, ob so etwas ausbaufähig ist, jedenfalls zeigen die anderen Beispiele wohl, daß mit den Möglichkeiten der Gruppen 1 und 2 noch eini-

ges zu machen ist. Des weiteren geht aus der Tabelle hervor, daß es nicht sinnvoll und wohl auch gar nicht möglich ist, diesen verschiedenartigen Reflexaufgaben, die zum Teil auf eine einzige Aufgabenforderung fallen, siehe (9) + (10) und (13) + (19) mit eigenen Trivialnamen zu verstehen, wie es beispielsweise Zeller noch für seine "Direkt-Reflexe" versuchte. Ich halte da die von mir vorgenommene Aufgabenbezeichnung, d.h. Aufgabenforderung + jeweilige Reflexzusatzbedingung, für klarer. Belassen sollte man nur die Trivialnamen für diejenigen Reflexaufgaben, die sich bisher bereits eingeführt haben, und das sind "Reflexmatts" (die entsprechender -patts natürlich ebenfalls), "Serienzug-reflexmatts" und "Reflexhilfsmatts".

Das alles gilt zunächst nur für **einzigige** Reflexbedingungen; denkbar wären aber auch zwei- oder gar mehrzügige Reflexe, wie z.B. bei der (22), in der beide Parteien einzügige **Doppelzugmatts** geben müssen. Aus guten Gründen ist hier die Doppelzugbedingung **nur** auf die Reflexbedingung beschränkt. Man sieht, das Thema ist noch lange nicht ausgereizt!

Wie die Tabelle zeigt, harren nun noch etliche Aufgabenarten der Verbindung mit einer (oder mehreren) der vier aufgeführten Reflexbedingungen. Erstdarsteller ans Werk!

Literatur

- (1) J. Boyer, "Nouveaux jeux d'échecs non orthodoxes" (1954), S. 31-32
- (2) Th. Steudel, "Neues über Reflexaufgaben", problem Heft 109-111 (Okt. 1967), S. 14-16.
- (3) Th. Steudel, Ergebnis des 50. Thematurniers von "problem", problem, Heft 124-126, (März 1969), S. 20
- (4) J. Zeller, "Direkt-Reflex", feenschach, Heft 43 (Aug./Nov. 1978), S. 396-400
- (5) J. Zeller, "Bemerkungen- und etwas Neues zum Direkt-Reflex", feenschach, Heft 47, (Juli/Sept. 1979), S. 136-139.

Lösungen:

- (1a) 1. Kf3 Dh6: (Tb1:, Ta2:, Se3: +, Sf4/e1 +) 2. Kf2 (e4, Sf4, Kf4, Kf2), De3: (Tf1:, Se1, Dh6:, Sd3) ≠
- (1b) 1. h4 Kh1 2. Sf2 + 3. Sh3 + 4. Sg1!! Kgl: 5. h5 6. Dh4 + 7. h6 8. Df4 + 9. h7 10. h8T + (10. h8D + ? 11. Dhh2 ≠!) 11. Tc8 12. Dh4 + 13. Tc2 Kf1 14. De1 + dcl:D ≠
- (2) 1. ..., Kh7 2. f8D Ta1 ≠ 1. Lf8! Kh7 2. Lf5: + Kh8 3. Lc2 Ta1 ≠ 1. f8D + ? Kh7 2. Lf5: (Dg7) ≠
- (3) 1. Dd1 (dr. 2. Ke2) cd1: D(T, L, S) 2. Te1 (Ke2, Te2, Sd2), Ddf3: (Te1, Le2:, Se3:) ≠
- (4) 1. ..., Le5: ≠ 1. De4 (dr. 2. De5) Le5 2. Df4 + Lf4: ≠ 1. ..., Kg3 2. Dd4 Ld4: ≠
- (5) 1. Kh7 4. Kf5! (4. Kf6? 5. c8D(T) ≠!) 8. Kd8 9. c8T 10. Tc7 14. Kf5! (14. Kf6? 15. Tc8 ≠!) 18. Kh8 19. Th7 Sg6 ≠
- (6) 1. e8L! 2. Lf7 3. La2 Lg7: ≠ 1. e8T? (dr. 2. Ta8 3. Ta2 c1D ≠) Kh5! 2. Th8: ≠!
- (7) 1. h4 5. h8L! (5. h8D(T)? 6. D(T)e8(5) =!) 8. Lg1 fg1:L =
- (8) 1. d4 5. d8T! (5. d8D? Ld3! 6. Dd3: =!) 6. Td2 (switch-back!) 7. Tc2 + Kc2: =
- (9a) 1. Td6! (1. be1:?) Sd3 2. e5 (Se3 ≠!) Sc3 ≠
- (9b) 1. Tc6 (1. be1:?) Sc3 2. Ld5 (Df3 ≠!) Sd3 ≠
- 10 1. Ta4! f7 2. Th4 f8D 3. Th2 Df1 ≠ 1. Ta3(2)? f7 2. Th3 (2) Ka5: 3. Ta3 (2) ≠
- (11a) 1. fg2 g8D 2. g1T! (2. g1D? Dg6! 3. Dg6: =!) Db3 3. Tg3 Dg3: =
- (11b) 1. fg2 g8D 2. g1L! (2. g1D? Dg6! 3. Dg6: =!) Df7 3. Lf2 Df2: =
- (12) 1. Tc3 (Td3, Te3, Tg3, Th3)? Ka1 2. Ld5 =! 1. Tb3? Ka1 2. Tb2 =! 1. Lf1? 2. Lc4 =! 1. Lh3? 2. Le6 = 1. Kc1? 2. Tf2 =! 1. Lh1!
- (13) 1. Tc5? (dr. 2. Sf6 ≠) Db5:/Dd4 (Le5) 2. Ld1: (Se5:) ≠ aber 1. ..., Sb5: 2. Sf8 Sd6! 1. Kf7! (dr. 2. Dg8 ≠) Db5: (Ld8:, Le5, Lf4) 2. Ld1: (Sc5, Se5:, Sf2) ≠
- (14) 1. Tg3 ...c3? Ka1 2. (Le6 =?) Ta3 ≠! 1. Tb3? Ka1 2. (Tb2 =?) Ta3 ≠ 1. Th4! Ka3 (Ka1) 2. Le6 =
- (15) 1. d8D? Ka6: 2. Dc7 =! 1. Kb5? Kb8! 2. Kb6 Ka8 3. a7 =! 2. d8D + Ka7 3. Dc8 ...h8 Ka5 =! 1. d8T! Ka6 2. Td7 Ka5 3. Ta7 ≠
- (16) 1. Sd6! (dr. 2. Tg3, Lh5 3. Sf5 ≠) Lg4 2. Sf7 Kh5 3. Th6 ≠ 1. ..., Kh3 2. Sf5 Sh2 3. Tg3 ≠
- (17) 1. b8S 2. Sc6 3. Sd8 (3. Sa5? Kh7 ≠!) 4. Sb7 6. Kc8 7. Sd8 (7. Sc5? Kh7 ≠!) 8. Se6 9. Sf8 (9. Sc5? Kh7 ≠!) 10. Sd7 12. Kc8 13. Sf6 ≠
- (18) 1. f8L? 3. Lh6 =! 1. f8S! (1. f8D/T? 2. D/Tc8 =!) 2. g8T! (2. g8D? 3. Dc4/Dg5 =!) 3. Tg3! (Tg7 ...g4? 4. Tc7... c4 =!) 4. Td3 5. Td1 ≠
- (19) 1. Kb6! (1. a7? 2. Ka8 Dc8 ≠!) 2. a7 3. Ka6 4. a8D 5. Df3!! (5. Db7/8? 8. Db5 Da3 ≠!) 6. Kb5 7. Ka4 Da1 8. Db3 ≠ 2. Kb5 (a7)? 3. Ka4 (Kb5) 4. a7 (Ka4) 5. a8D 6. Da5! Db3 ≠
- (20) 1. Kg4! (1. Kg3: 7. Da1 ≠) 65. h8D 7. Dh3! (7. Kg3: 8. Da1 ≠!) 8. Kg3: =
- (21) 1. b8L! (1. a7? 2. b8L 3. Lc7 + Kc7: =!) 2. Ld6 (2. a7? 3. Lc7 + Kc: =!) 3. Kb8 (3. a7? 4. Lc7 + Kc7: =!) 4. a7 5. a8D 6. Da4 =
- (22) 1. ..., a3 2. Lb2 ab2:/b1D ≠ 1. Lf3 (Le4, Ld5, Lc6, Lb7)? a3 2. Lf5, Le6, Ld7, Lc8)/Lh3 ≠ 1. La8!

AUSSCHREIBUNG ZUM 170. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"

Gefordert werden Reflexaufgaben, in denen eine **beliebige** Aufgabenforderung, wie z.B. Matt, Patt, Selbstmatt, Selbstpatt, Hilfsmatt, Hilfspatt, Serienzüger etc. in n Zügen, mit einem ein- oder mehrzügigen Reflexzusatz, und zwar Matt, Patt, Hilfsmatt oder Hilfspatt, für eine oder beide Parteien kombiniert ist, wie beispielsweise in den Nrn. 10, 14, 18 oder 22 dieses Beitrags.

Die bereits sehr bekannten und erprobten Kombinationen, wie Reflexmatt und -patt sowie Serienzugreflexmatt und -patt sollen dabei außer Betracht bleiben. Alle Märchenbedingungen sind zugelassen. Einsendungs-schluß: 31. Juli 1983.

Bewerbungen in beliebiger Anzahl pro Autor an **Hans-Dieter Leiß, Kronprinzenstr. 10, 5500 Trier.**
Preisrichter: Gerd Rinder. Preise: Buchpreise.

Please reprint!

Bitte nachdrucken!

Prière de réimprimer!

* * *

AUßERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf Beschluß des Vorstandes findet am 3.7.82, 15 Uhr, in Andernach (Hochstr. 33, Restaurant Balkan Pik) eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Einladung dazu ist gesondert erfolgt.

ABSCHLUSSBERICHT ZUM 166. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"

Bis zum Ablauf der Einspruchsfrist gingen bei mir bzw. beim Richter folgende Hinweise ein:

In Nr. 120 (1. Preis von Y. Cheylan) gibt es nach 1. ..., Te5: (einer der Zugmöglichkeiten von 1. ..., Td bel.) den Dual 2. c8S, fe $\neq$.

Zu Nr. 112 (4. Preis von H. Zuk) gibt es folgenden Vorgänger: W.N. Karpow, 8. Lob, 252 Sahs, 14. 3. 69, Kb8 Da6 Td2 f8 Ld5 h4 Sd4 g6 Bb4 5 7 e4 f5 - Kd6 Dg1 Lf7 g3 Sf6 Bc6 d7, 1. Lc6:? Lg6:! 1. Sc6:! (2. Sd4).

Bei Nr. 137 (5. Preis von R. Fedorowitsch) ist das angegebene Lösungsspiel nicht in Ordnung (s. unten).

Danach hat der Richter wie folgt entschieden:

"Dem 1. Preis möchte ich wegen des Duals im Nebenspiel, der gewiß "schemainhärent" ist, nichts antun, die Gesamtkonzeption und ihre technische Bewältigung bleiben m. E. die Spitzenleistung."

"Die Preisaufgabe von H. Zuk wird disqualifiziert."

"Beim 5. Preis bin ich der Halluzination des Autors gefolgt, der ein falsches Verführungsspiel angegeben hat. Dieses ist auf S. 365 zu ändern und muß richtig lauten:

1. Sc6? (dr. 2. Da1 $\neq$) Db8: + /Dc7/Dc6: + /Tc4:(NP!) 2. Sb8:/Sb4/Tc6:/Dc4: $\neq$, aber 1. ..., Tg1!

Inkorrekt ist die Aufgabe damit zwar nicht, da es ja eine (vom Autor auch nicht bemerkte) Widerlegung gibt. Ich muß sie aber herabstufen und setze sie auf den letzten Preisrang."

Damit ergibt sich folgende endgültige Rangfolge der Preise: 1. Cheylan (120), 2./3. Ahues (101) und Schedej (116), 4. Korponai (132), 5. Airapetjan (63), 6. Lider (83), 7. Cheylan (121), 8. Schedej (117), 9. Fedorowitsch (137). Den für den 10. Preis vorgesehenen Buchpreis erhält die 1. Ehrenvolle Erwähnung (O. Vollenweider).

Ich bitte abschließend nochmals die Gewinner der ersten 6 Preise, mir mitzuteilen, in welcher Form sie die Preise übermittelt haben möchten (euro-cheque, Problembücher, Schwalbe-Abonnement). Bisher liegt erst von einem einzigen Preisträger eine derartige Erklärung vor.

H.-D.L.

DR. ERNST BACHL (16.7.1895-8.2.1982)

Am 8.2.1982 ist das Leben eines rastlosen Schachpädagogen zu Ende gegangen. Wir könnten den Verstorbenen nicht besser würdigen, als dies **Erika Vill** in einem lesenswerten Nachruf im Märzheft der ROCHADE getan hat, den wir zum großen Teil mit Erlaubnis des Herausgebers nachdrucken:

"Er legte seinen König hin - zum allerletzten Matt. Die Schachzelle in unmittelbarer Nähe des Doms ist verwaist, und die Schach-Gemeinde trauert um einen ihrer besten Pädagogen, dem es stets am Herzen lag, seine langjährigen Erfahrungen auf den 64 Feldern an seine zahlreichen Schüler in aller Welt weiterzugeben. Niemals dozierte er mit erhobenem Zeigefinger nach Oberlehrer-Art, nie war er arrogant oder gar verletzend. Jedem elitären Denken abhold, lehrte er mit Herz und viel Verständnis für die Schwächen seiner "Patzer". Da er es meisterlich verstand, durch Lob zu tadeln und umgekehrt, hingen seine Schachschüler sehr an ihm und verehrten nicht nur den Pädagogen und Meister, sondern auch den Menschen "Ernesto", wie er liebevoll von uns allen genannt wurde. Wer hätte es wohl besser verstanden, uns Mittelklasse-Spielern die einprägsamen "goldenen Schachregeln" nahezubringen, immer in der Hoffnung, sie mögen auf fruchtbaren Boden fallen und die Saat eines fernen Tages aufgehen. Wenn er über die inneren Zusammenhänge philosophierte und uns das Positionsgefühl nebst Taktik und Strategie begreiflich machte, dann saß ihm oft der Schalk im Nacken, und eine Flut von "Fladusen" (seine eigene Wortschöpfung) wurde ebenso begeistert aufgenommen, wie seine tiefeschürfenden, philosophischen Betrachtungen, bei denen er nicht selten Shakespeare und den alten Goethe bemühte. Vom letzteren ist mir ein Gedankensplitter in Erinnerung geblieben: "Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen; sie hat uns die Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach bekannt werden. Nun ist es uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen." Auch Morgenstern zitierte er oft: "Im Schachspiel offenbart sich durchaus, ob jemand Phantasie und Initiative hat oder nicht." Die von ihm gezogenen Parallelen zum Getümmel auf den bekannten Schlachtfeldern sind Legion, und so machte er seine Schüler ganz unmerklich und en passant mit den inneren Zusammenhängen der Geschichte vertraut, ganz gleich, ob in englischer, französischer oder deutscher Sprache. Er beherrschte alles, und die Korrespondenz mit ihm was für jeden von uns eine Bereicherung.

Als wir ihn um die Weihnachtszeit noch einmal in seiner Schachzelle, umgeben von hunderten von Büchern und Manuskripten, sehen und erleben durften, bemerkten wir nicht die leiseste Ermüdungserscheinung: vital und erstaunlich interessiert an Details einzelner sogenannter "Glanzpartien", die wir aufgrund seines unermüdlichen Unterrichts zustandegebracht hatten, diskutierte er uns in Grund und Boden, wenn es darum ging, uns sein "dran-draner - am dransten" klarzumachen, und immer wieder kam seine Mahnung:

In der Eröffnung sollte ein Meister spielen wie ein Buch, im Mittelspiel sollte er wie ein Zauberer spielen, im Endspiel aber wie eine Maschine.

Er kannte seinen Spielmann genau, und hinterher setzte er seinen ebenso verehrten Lasker:

Nicht die Übung machte den Schachmeister, vielmehr das gründliche Wissen um die Prinzipien der Schachstrategie.

Aus seinem berufenen Munde nahmen wir all diese Weisheiten dankbar auf und versuchten, uns danach zu richten. Immer wieder sprach er uns Mut zu, wenn wir eine gut angelegte Partie total "verpatzten", und für das nächste Verbandsspiel waren wir dann seelisch aufgerüstet, indem wir uns sein "Wer spielt denn hier eigentlich Schach? !? !?" zu eigen machten. Immer war er dabei und schaute uns über die Schulter - manches Mal meinte man, sein Brummen zu hören oder aber sein schalkhaftes: "Glauben Sie ja nicht, wen Sie vor sich haben!" Seine humorvollen Kommentare reichten vom "Drohköstler" bis hin zum "Sadistelfink" und nichts war für ihn trauriger, als einen humorlosen Schüler nur wissenschaftlich unterweisen und nicht mit ihm lachen und Fladusen machen zu können. Aber auch diesem wurde er gerecht und blieb streng sachlich. Sein ureigenstes Wesen aber war mit viel Mutterwitz angereichert, der immer wieder von neuem auf seine Umgebung ausstrahlte und Fröhlichkeit und Wärme verbreitete.

Wie wir in Zukunft ohne ihn auskommen sollen, können wir uns noch gar nicht vorstellen. Die Lücke, die er bei allen, die ihn verehrten und mochten, hinterlassen hat, wird sich wohl nie ganz schließen. In unseren Herzen aber wird er weiterleben als der zwar strenge, aber dennoch gütige Pädagoge mit dem sonnigen Humor, der nur ganz wenigen Menschen in diesem Ausmaß gegeben ist..."

URDRUCKE

Lösungen zu a) $2 \neq$, b) $3 \neq$ und $n \neq$, c) $s \neq$ und $h \neq$, d) Übrigens Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik, f) Studien jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15.8.82. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1982 = Helmut Zajic.

23 Zweizüger kann ich heute vorlegen - viel zu viele, wie mancher Löser meinen wird, aber ich bin der Meinung, daß man vor allem bei neuen und bei treuen Autoren manchmal kleine Konzessionen machen darf. Was nicht heißen soll, daß in dieser Abteilung alles publiziert wird!

Neue Autoren darf ich mit Nr. 3880, 3883, 3888, 3895, 3899 und 3900 begrüßen. Ausnahmsweise erscheint auch mal der Sachbearbeiter unter den Autoren. Bei der Einsendung der Nr. 3892 erinnerte ich mich an mein Stück, das in einer Rohfassung seit einigen Jahren in der Mappe schlummerte. Es soll hier als Vergleichsstück erscheinen: 3892 zeigt das Thema mit drei Verführungsphasen und drei thematischen Varianten in der Lösung, bei 3882 sind es deren jeweils zwei. In zwei Stücken geht es um Nowotny-Besonderheiten, weißes Linienspiel spielt ebenso eine Rolle wie ein schwarzes S-Rad, nicht zu übersehen ist eine Halbbatterie und auch eine Vektoren-Sperrauswahl sollte gesehen werden. In 3884 gibt es nicht nur zwei Lösungen, sondern auch zwei thematische Verführungen! Neu an 3895 könnte die Verbindung mit der Halbfesselung sein. 3897 bietet einen Radikalwechsel, der nicht leicht zu sehen sein wird. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1982 = Kjell Widlert ($3 \neq$), Dr. Hemmo Axt ($n \neq$).

Ich begrüße zunächst die Preisrichter. Kjell Widlert aus Stockholm ist der Redakteur der schwedischen Problemzeitschrift Springaren. Hemmo Axt, mein Vorgänger als Bearbeiter dieser Spalte, ist inzwischen beim Problemteil des Schach-Echos engagiert. Herzlichen Dank für die Zusage. Warum kommen nicht weniger bekannte Problemfreunde als Preisrichter zum Zuge? Nun - die Schwalbe ist auf solche Leute angewiesen, deren Tätigkeit den Einsendern die Gewißheit gibt, daß das Urteil sachkundig erstellt wird (bei aller möglichen und erwünschten Meinungsvielfalt).

Ein Teufelskreis für den Nachwuchs? Nur als Preisrichter kann man Erfahrungen sammeln, nur mit Erfahrungen wird man eingeladen? Fehlt es an Gelegenheit zur Profilierung? Oder gar an Preisrichternachwuchsschulung? Ich glaube, bei der Diskussion über diese Frage ist ein Punkt zu wenig zur Sprache gekommen: Jeder Problemfreund, der die Mühe auf sich nimmt, Sachkenner zu werden, kann dies auch dokumentieren. Viel zu selten erscheinen in Problemzeitschriften kenntnisreiche Aufsätze, in denen die Flut der Tagesproduktion gefiltert, gesichtet und beurteilt wird, in denen die wichtigsten Entwicklungen nachgezeichnet werden. Ich vermisste Arbeiten, wie sie früher etwa J. Breuer oder A.C. White geschrieben haben. So würde ich gerne etwas über, sagen wir, "Wechselmechanik im Dreizüger - Fortschritte in den letzten 10 Jahren", oder "Die Entwicklung der Circebedingung im direkten und Hilfsmatt, Überblick und Blütenlese" oder "Neue Gedanken und Formen in der Treffpunkt- und Überlastungsidee" lesen; jeder wird andere Gebiete nennen können. Gut geschriebene Aufsätze dieser Art werden von allen Problemzeitschriften gebracht, vorausgesetzt man bekommt sie. Leider ist so ein Bericht mit viel mehr Mühe verbunden wie ein Artikelchen über einen neudefinierten Task oder eine kleine eigenen Idee, denn man muß dazu ständig die Produktion verfolgen und das Interessierende sammeln. Man muß natürlich mit einem Teilgebiet anfangen, das einem besonders Spaß macht und vorher die einschlägigen Bücher lesen.

Die FIDE - Alben und Turnierberichte sind dabei hilfreich.

Ein junger Problemfreund, der einige Artikel dieses Kalibers auf seinem Konto hätte, wäre sicher, als Preisrichter gewählt zu werden.

Unter den Verfassern begrüße ich als neue Mitarbeiter Rolf Uppström, Clemens Wolff und Friedrich Löchner. Herr Löchner schreibt, daß er siebenmal Stadtmeister von Heilbronn war, daß ihn jetzt aber, im Ruhestand, Probleme "mehr als je reizen". Ich glaube, daß sich das Lösen, Komponieren, Studieren oder Sammeln von Schachproblemen besonders gut für den Ruhestand eignen. Dieses Hobby gibt

Kontaktmöglichkeiten, ist nicht an bestimmte Orte und Zeiten gebunden, sehr billig auszuüben, so exklusiv, wie man wünscht (da man Qualitätsanforderungen beliebig hoch setzen kann), und es wird oft bis ins höchste Alter aktiv betrieben.

Nr. 3909 ist außergewöhnlich, wie schon die (partieunmögliche) Stellung zeigt. Es ist die erste vierzellige Darstellung des Themas.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1982 = Albrecht Colditz & Dr. Hartmut Laue (s ≠), Ulrich Ring (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1982 = Gerhard E. Schoen.

Also bei den Selbstmatts fehlt mal wieder so ein richtiger Knüller. Haben Sie da nicht grad was vorliegen?? Sofort abschicken, und es kommt noch ins Oktober-Heft!! Es fehlen: typische SELBSTMATT-Zweizüger, Dreizüger mit modernen Ideen (Zyklen, reziproke Effekte...) und logische Mehrzüger mit stillen und subtilen weißen Zügen... So etwas wird jederzeit schnell gebracht!

Immerhin ist auch diese Auswahl recht zufriedenstellend. Zum Auftakt sollten Sie auch eindeutig scheiternde Verführungen sehen. HuGo zeigt interessante Varianten. Der Dreizüger wird Herrn Zajic interessieren... Das Linzer Stück ist eins von den begehrten "logischen" (s.o.). Zum tschechischen Beitrag schauen Sie sich doch noch einmal die Korrektur der Nr. 3130 in diesem Heft (unter Bemerkungen & Berichtigungen) an. Zum einen erhalten Sie so einen Eindruck wie dieser Komponist immer wieder entzückende Matts aufs Brett zaubert, was Ihnen eventuell die Lösung erleichtert, andererseits prüfen Sie die 3130V. vielleicht auch ein bißchen??!

Vor dem abschließenden Siebenzüger will ich Ihnen ja keine Angst machen, aber das ist ein Brocken. Wer keine Tips möchte, lese bitte erst ab dem nächsten Absatz weiter. Für die anderen: Nach dem stillen zweiten Zug stellt Weiß drei Drohungen auf, die nur durch einen schwarzen Zug alle drei parierbar sind. Das Spiel endet mit einer schwarzen Sternflucht...

Mit den Hilfsmatts bin ich eigentlich derzeit recht zufrieden. Was noch fehlt, sind mehrphasige schwergewichtige (thematisch!!) 3- und 4-Züger, die unser diesjähriger Preisrichter so mag. Aber die Serie wird ihm trotzdem gefallen: Es gibt sechs sehr schöne Zweizüger, und alle drei Mehrzüger haben ausgezeichnete Themen, obwohl sie einphasig sind. Ich freue mich schon auf Ihre Kommentare, besonders auf Ihre kritischen. Und wenn Ihnen etwas auch Spaß gemacht hat, dann sagen Sie es doch auch!

Zum übrigen Märchenschach:

Lange genug haben Sie sich nun mit mir herumschlagen müssen: ich glaube, Sie haben es nun verdient, daß die Abt. "Übr. Märchenschach" unter neuer Regie weitergeführt wird. Das Problem ist, daß alle Sukzessoren, die ich in's Auge gefaßt hatte, triftige Gründe hatten, dieses Amt (das keineswegs **nur** Freude macht: gerade auf dem Gebiet des Märchenschachs hat man wohl die meisten Ablehnungen und Anfeindungen zu erwarten) nicht zu übernehmen. Ich will aber schon erwähnen, wen ich alles gern auf diesem Posten gesehen hätte: J. Kuhlmann, G. Büsing, M. Pfannkuche, das Berliner Team "max", M. Ott...

Ich bin bereit, die Hefte des Jahres 1982 noch zu bearbeiten, sofern sich vorher kein Nachfolger findet. Spätestens mit dem Dezemberheft aber ist Schluß; es sollte dann auf der Hauptversammlung in Hennef auf jeden Fall alles weitere geregelt werden können. Wenn sich natürlich schon vorher jemand fände, so wäre mir das schon recht...

Ein Grund meines Rücktrittes ist, daß ich das nun schon 3 Jahre mache; ich bin der Meinung, daß in einer solchen Zeitschrift, die "für alle" da ist, ab und zu ein Wechsel in der Besetzung ganz gut tut. Zur diesmaligen Urdruckserie gibt's natürlich auch was zu sagen: Beim **Dynamoschach** gibt es kein Schlagen mehr, dafür haben die Steine die Kraft, auf den Linien ihrer Zugrichtung andere (eigene wie gegnerische) Steine wegzustoßen bzw. anzusagen. Ein Verschwinden eines Steines ist nur dadurch möglich, daß er über den Brettrand hinausbefördert wird bzw. selbst hinauszieht (auch das ist möglich). Jeder Stein kann sich gemäß seiner Gangart normal bewegen oder aber einen Dynamozug ausführen; die gleichzeitige Bewegung mehrerer Objektsteine ist aber nicht erlaubt. Langschrittige Figuren können den Objektstein auf der Dynamogeraden (= Gerade, die vor der Zugausführung durch ziehenden und Objektstein geht) beliebig weit wegstoßen oder heransaugen und sich dabei beliebig weit in gleicher Richtung mitbewegen oder auch stehenbleiben. Im Extremfall werden ziehender und Objektstein über den Brettrand hinausbefördert. Eine kurzschrittige Figur kann den Objektstein, der im Abstand eines Schrittes von ihr steht, genau einen Schritt weiter wegstoßen, als sie selbst zu ziehen imstande ist (auch sie kann sich dabei - einen Schritt - mitbewegen oder stehenbleiben) oder, wenn sie einen Zug ausführt, einen Objektstein einen Schritt weit mitsaugen (dieser landet dann also zwangsläufig auf dem vorherigen Standfeld der ziehenden Figur).

Bauernzüge: Auf der Umwandlungsreihe erfolgt normale Umwandlung (gerät ein B durch einen Dynamozug des Gegners aus die Umwandlungsreihe, so bestimmt der Gegner die Art der Umwandlung). Gerät ein Bauer auf die eigene Offiziersgrundreihe, so darf er von dort einschrittig stoßen/ziehen. Erreicht er wieder die Bauerngrundreihe, so darf er wieder den Doppelschritt ausführen. Da ein Bauer in rückwärtiger Richtung keine Kraft hat, kann er auch keine Steine ansaugen, nur wegstoßen. Er stößt Steine eigener Farbe gerade vorwärts (falls der Bauer das Recht zum Doppelschritt hat, kann er auch zwei Felder weit gerade stoßen und dabei O, 1 oder 2 Felder weit mitziehen), die des Gegners (einschrittig) schräg vorwärts. Ein e.p.-Schlag ist nur am Rande möglich, z.B. wBh2. sBg4: 1. h4 g4'xh3' (wB raus). Der sB kann auf g4 stehenbleiben oder aber nach h3 mitgehen. In unserer Aufgaben wären also mögliche Anfangszüge z.B. 1. Kg7(Bg6), 1. (Bg6; wK bleibt stehen), 1. De5(Ba1=S).

Beim **Doppelmatt** ist ein Selbstschach ausnahmsweise dann erlaubt, wenn es gleichzeitig den Gegner und die eigene Partei mattsetzt, also beide Seiten unmittelbar matt werden, ohne vorher schon matt-

gestanden zu haben. Im Gegensatz zum **Beidmatt** (s. feenschach H. 56, S. 202ff) gelten im Doppelmatt zwei Einschränkungen: 1. Königs-Kontakte sind nicht erlaubt, d.h. Bewahrung der gewohnten Königs- Opposition, 2. aktives Selbstschach ist gefordert: das die eigene Partei mattsetzende Selbstschach darf nicht schon vor dem Doppelmattzug bestehen, sondern muß durch diesen neu entstehen, also durch einen neuen gegnerischen Stein oder durch denselben gegnerischen Stein aus einer neuen Richtung (vgl. die Definition des "Neuanschlages" in "Die Schwalbe" H. 68, S. 232).

Einige Aufgaben dieser Serie dürften ziemlich gewürzt sein und gerade recht für unsere Cracks (obwohl es nicht leicht ist, den Schwierigkeitsgrad einer Serie richtig hinzukriegen; vgl. H. 72, S. 394 und H. 73, S. 440 - wie soll's nun sein??)! Über die Premiere des fs-Herausgebers (und langjährigen Schwalbenmachers) pk-t bei mir freue ich mich natürlich ganz besonders, aber auch den anderen "Neulingen" sei ein herzliches Willkommen entgegnet: T. Brand, C.P. Swindley, M. Nieroba, J. Tschöpe, T. Kühn und H. Wurm. An guten Aufgaben mit Märchenfiguren besteht z.Zt. wahrlich kein Überfluß - Sie sehen es ja selbst: nur ein Stück diesmal, nur GG als MäFig! Also: keine Angst vor den "Viechern des Märchenzoo's", aber denken Sie bitte daran: die Darstellungen sollten MäFig-spezifisch sein und die lieben Tierlein auch wirklich erfordern. Meint Ihr HG.

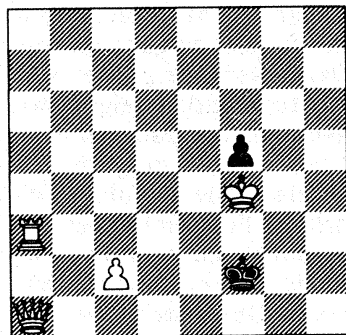
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1982 = Dr. Cedric C.L. Sells. Preisrichter Schachmathematik 1981/1982 = Werner Frangen.

In die Schwierigkeitsklasse "Gelegenheits-Retroist" gehören diesmal die beiden verführungsreichen 3-last-mover von NP/VL und LB, sowie der Proca-5-Züger und die Circe-AP-Aufgabe (beide mit gleichem Task-Motiv). Und auch von dem monochromen 24-Steiner sollte sich keiner abschrecken lassen. Eher für Fortgeschrittene sind die übrigen Aufgaben gedacht: das $h \neq 1$ mit weit zurückliegender Begründung für den Schlüsselzug, Dr. WDs Widmungs-Proca mit diffiziler TT-Retro-Oposition (beschwörende und flehentliche Bitte: lassen Sie diese ausgeklügelte Aufgabe heil! - Um Sie nicht auf die falsche Fährte zu setzen, ist die Stellungswiederholungsregel hier außer Kraft gesetzt.) und die beiden Märchen-Probleme von MC und NP. Die Pièces volages ("unbeständige Steine") wechseln ab Diagrammstellung einmal die Farbe, wenn sie ein Feld betreten, welches nicht die Farbe ihres Diagrammstandfeldes hat. Die KK sind von dieser Regel ausgenommen. Nach dem ersten Farbwechsel wird die entsprechende Pièce volage ein ganz gewöhnlicher Stein. Bei den Pièces rétro-volages gilt die o.g. Definition bereits ab Partieausgangsstellung. Anti-Circe funktioniert so: Jeder schlagende Stein (incl. K) wird wieder auf sein Ursprungsfeld gestellt. T und S entstehen neu auf dem Feld mit der Farbe des Schlagfeldes, ein B auf der Linie des Schlagfeldes. Ein Schlag ist nur möglich, wenn das Ursprungsfeld unbesetzt und im Falle des K-Schlages auch unbedroht ist. Last not least ein "Herzlich Willkommen" an die beiden 'Neuen' V. Lewschinski und B. Gadanski und die Bitte an alle, sich beim Kommentieren nicht zurückzuhalten! (Gehen Sie ruhig aus sich raus!!)

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder. Preisrichter 1981/82/83 = Heinz Müller.

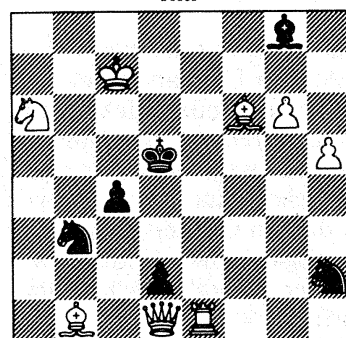
Erfreulicherweise kann ich erstmals seit Übernahme dieser Rubrik neue Studienkomponisten begrüßen und Ihnen zwei Originale präsentieren, die den Kampf wT gegen sBn unter ganz unterschiedlichen Aspekten zeigen. In dem jugoslawischen Beitrag, den ich etwas überarbeitet habe, begegnet Weiß der

Nr. 3878 Karl Junker
Neuenrade



Matt in 2 Zügen (4 + 2)
a) Diagr. b) sKg2 c) sKh2

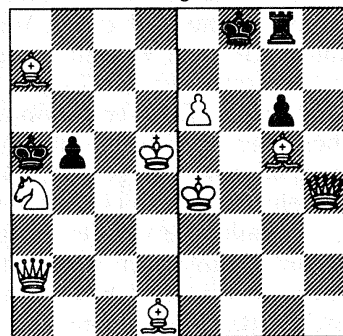
Nr. 3882 Hans-Dieter Leiß
Trier



Matt in 2 Zügen (8 + 6)

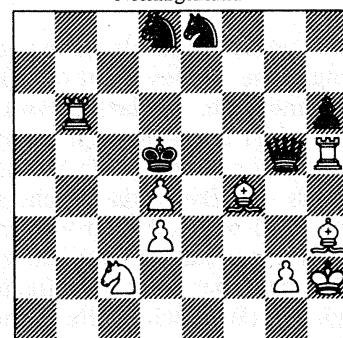
Nr. 3879 (Links) Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal

Nr. 3880 (Rechts) Wlad. W. Koschakin
SU-Magadan



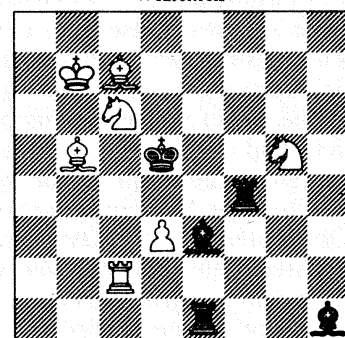
Jeweils: Matt in 2 Zügen (5 + 2) (4 + 3)

Nr. 3883 Ralf Krättschmer
Neckargemünd



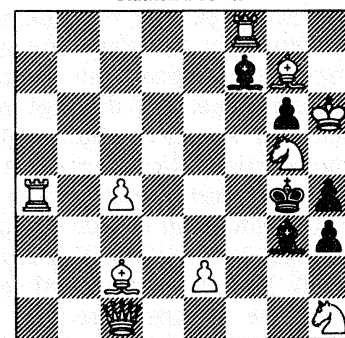
Matt in 2 Zügen (9 + 5)

Nr. 3881 Fritz Hoffmann
Weißenfels



Matt in 2 Zügen (7 + 5)

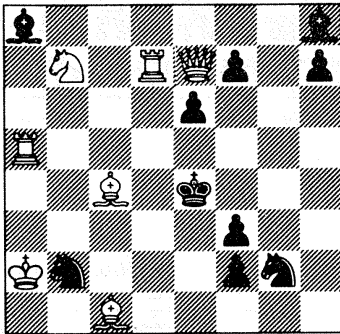
Nr. 3884 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



Matt in 2 Zügen (10 + 6)
2 Lösungen!

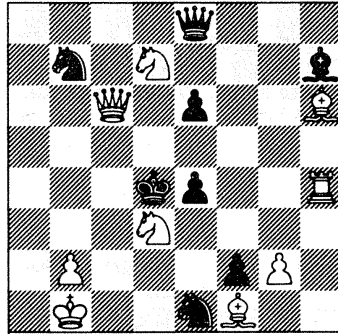
drohenden Bauernumwandlung mit einem präzis geführten Mattangriff. Der gelungene Auszug unseres Landsmannes ins Studienggebiet führt dagegen ein interessantes positionelles Remis herbei. Ob seine thematische Absicht, die eigentlich mehr beim direkten Mattproblem beheimatet ist, klar genug herauskommt? Damit ist mein Vorrat an publikationsreifen Urdrucken leider wieder erschöpft und ich bitte dringend um weitere Lieferungen. Für das Preisrichteramt konnte ich unseren Münchener Problemfreund Heinz Müller gewinnen, der als ehemaliger Meister von Bayern auch die zur Beurteilung und Prüfung von Studien nötige Spielstärke mitbringt.

Nr. 3885 Fritz Karge
Kierspe



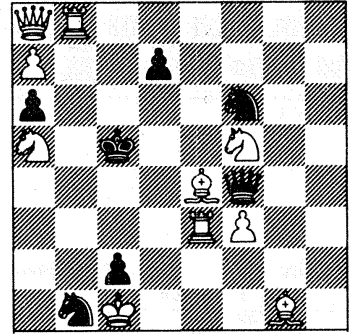
Matt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 3886 Jozsef Szöghy
H-Budapest



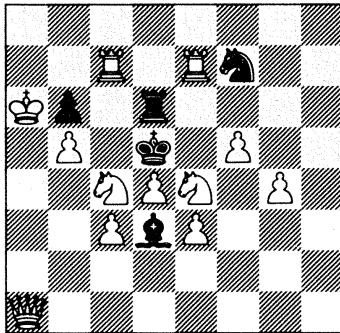
Matt in 2 Zügen (9 + 8)

Nr. 3887 Wladimir A. Erochin
SU-Leningrad



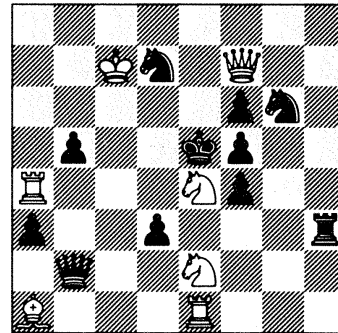
Matt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 3888 Viktor A. Astachow
SU-Rjasan



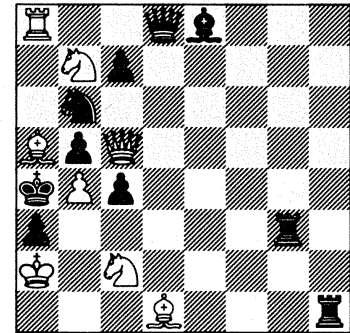
Matt in 2 Zügen (12 + 5)

Nr. 3889 S. Yanuarta
RI-Jakarta



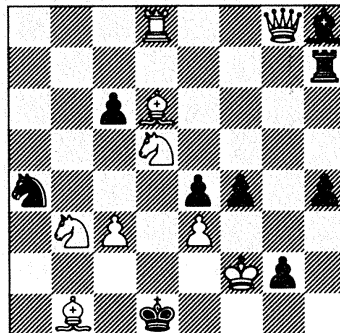
Matt in 2 Zügen (7 + 11)

Nr. 3890 Roman Fedorowitsch
SU-Sambor



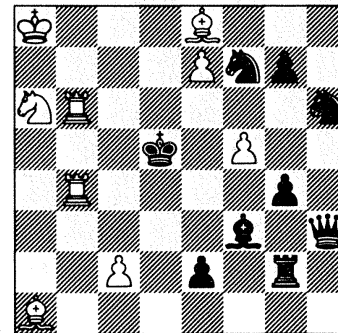
Matt in 2 Zügen (8 + 10)

Nr. 3891 Henk Prins
NL-Sliedrecht



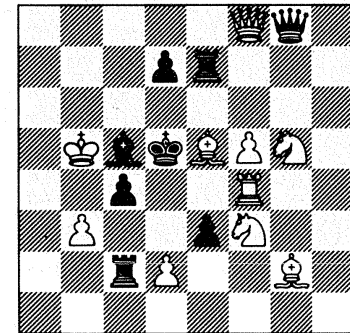
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3892 Gerd Reichling
Bellheim



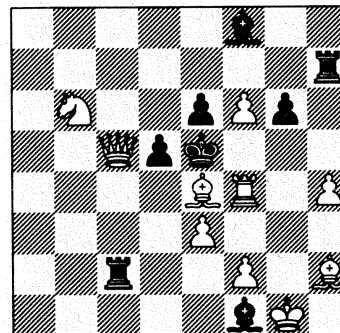
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3893 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



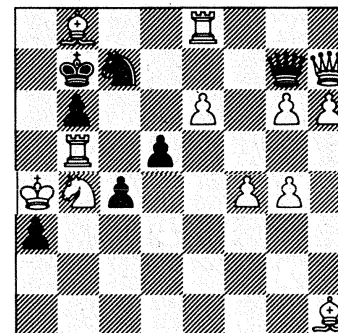
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

Nr. 3894 Jacobus Haring
NL-Den Haag



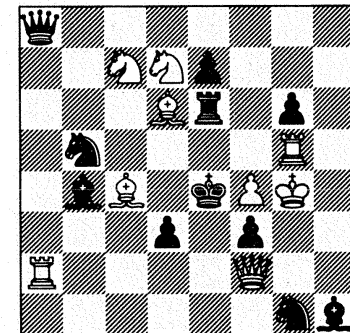
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

Nr. 3895 Udo Degener
Nordhausen



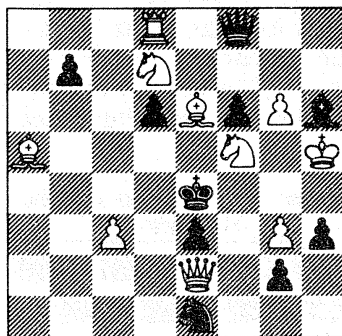
Matt in 2 Zügen (12 + 7)

Nr. 3896 Andrej Frolkin
SU-Kiew



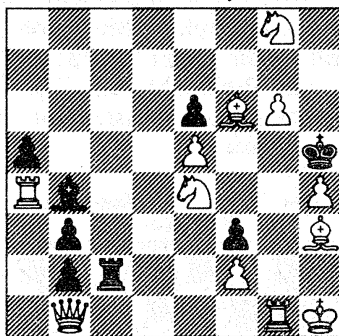
Matt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 3897 Elisej K. Lebedkin
SU-Swerdlowsk



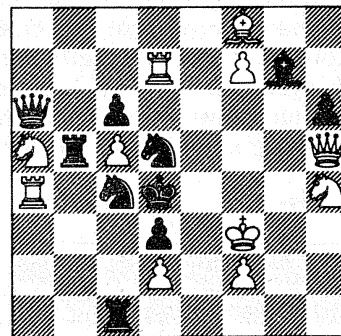
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 3898 David Shire
GB-Canterbury



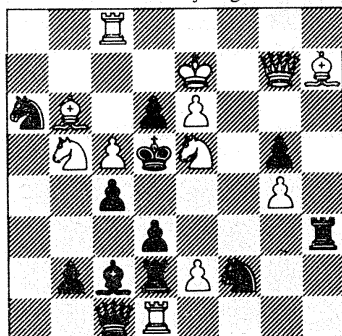
Matt in 2 Zügen (12 + 8)

Nr. 3899 Sergej I. Machno
SU-Krasnorezensk



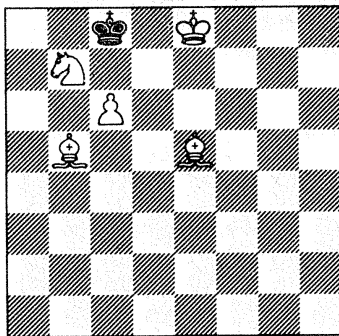
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 3900 V. Piltschenko
SU-Suchoj Log



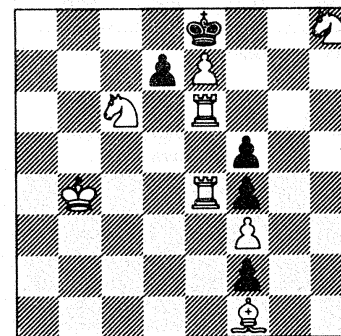
Matt in 2 Zügen (12 + 12)

Nr. 3901 Rolf Uppström
S-Göteborg



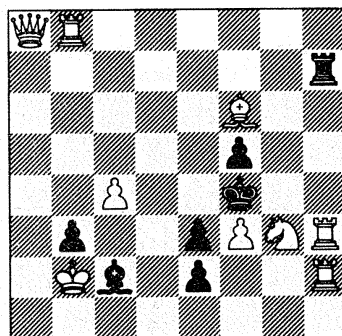
Matt in 3 Zügen (5 + 1)

Nr. 3902 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



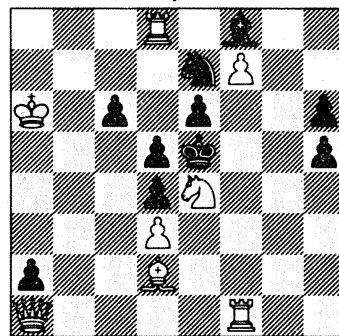
Matt in 3 Zügen (8 + 5)

Nr. 3903 Friedrich Löchner
Heilbronn



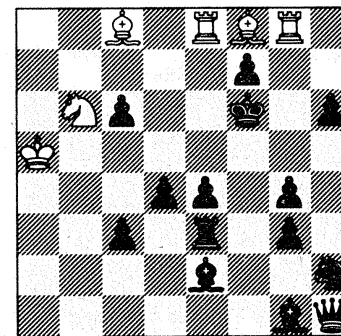
Matt in 3 Zügen (8 + 8)

Nr. 3904 Alexander Kusowkow
SU-Rybniza



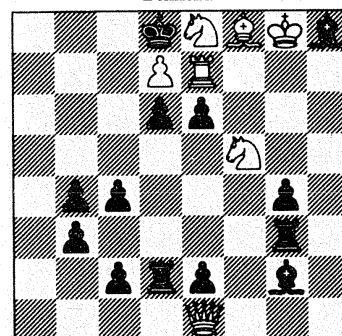
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 3905 Dieter Kutzborski
Berlin



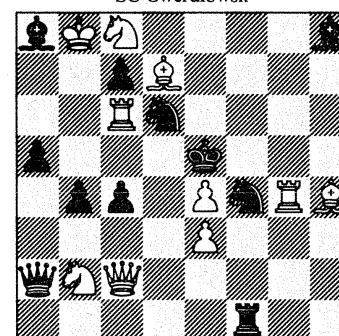
Matt in 3 Zügen (6 + 14)

Nr. 3906 Clemens Wolff
Bellheim



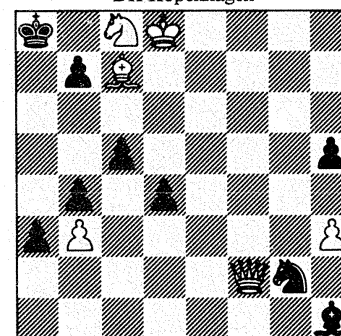
Matt in 3 Zügen (7 + 13)

Nr. 3907 Elisej K. Lebedkin
SU-Swerdlowsk



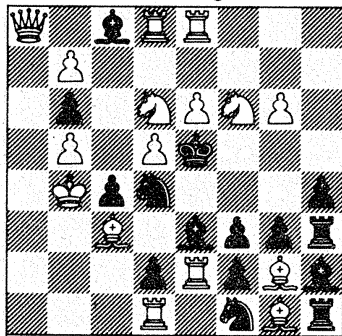
Matt in 3 Zügen (10 + 11)

Nr. 3908 Cyrano
DK-Kopenhagen



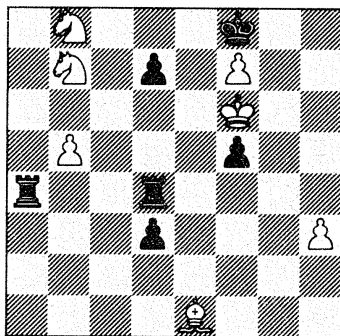
Matt in 4 Zügen (6 + 9)

Nr. 3909 Peter Hoffmann
Vienenburg



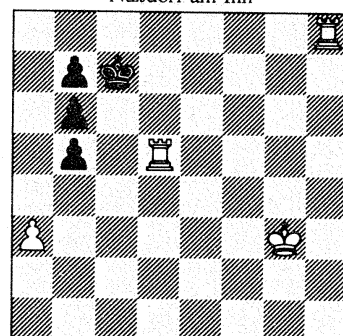
Matt in 4 Zügen (16 + 15)

Nr. 3910 Wolfram Seibt
Lohne



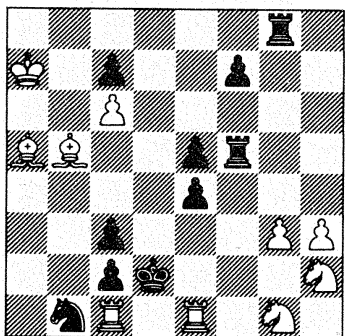
Matt in 5 Zügen (7 + 6)

Nr. 3911 W. Höller
Nußdorf am Inn



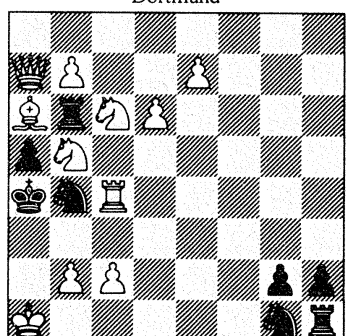
Matt in 6 Zügen (4 + 4)

Nr. 3912 Jean Marc Loustau
F-Paris



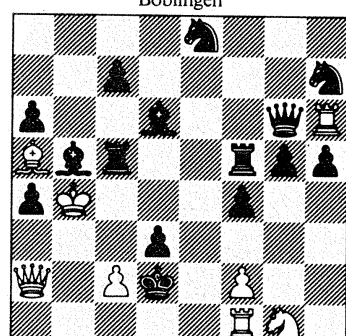
Matt in 8 Zügen (10 + 10)

Nr. 3913 Jerzy Konikowski
Dortmund



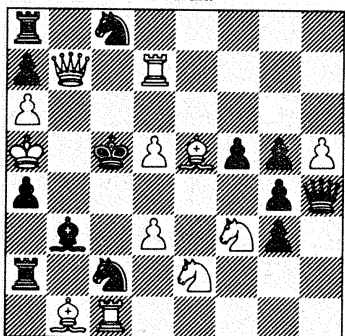
Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 8)

Nr. 3914 Hubert Gockel
Böblingen



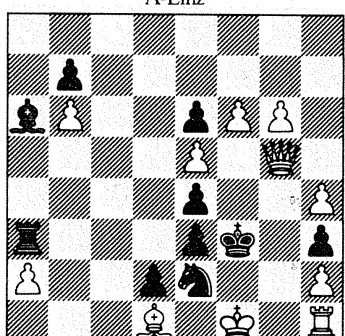
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 15)

Nr. 3915 Baruch Lender
IL-Afula



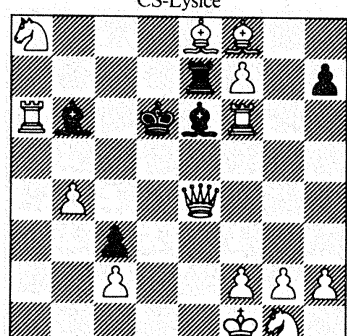
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 13)

Nr. 3916 Camillo Garmnitzer
A-Linz



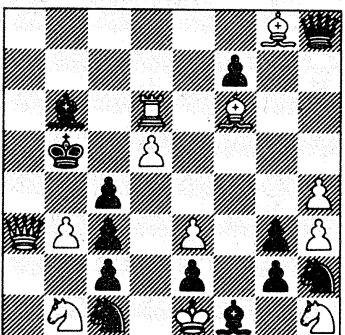
Selbstmatt in 5 Zügen (11 + 10)

Nr. 3917 Zdenek Libis
CS-Lysice



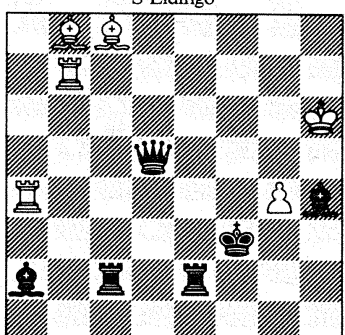
Selbstmatt in 7 Zügen (14 + 6)

Nr. 3918 Joachim Brügge
Kiel



Selbstmatt in 7 Zügen (12 + 13)

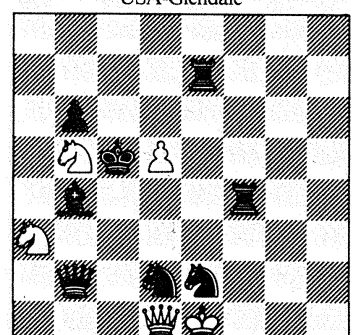
Nr. 3919 Bo Lindgren
S-Lidingö



Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 6)

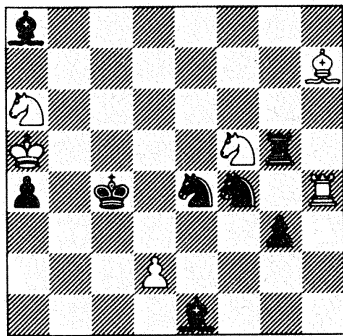
- a) Bild
b) sTe2 nach d2
c) sTc2 nach d2

Nr. 3920 Toma Garai
USA-Glendale



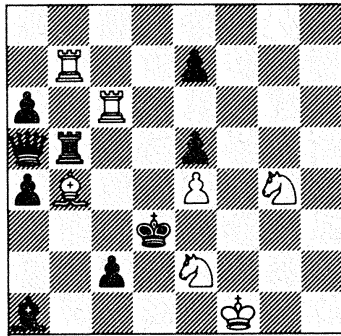
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 8)
2.1.1.1.

Nr. 3921 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



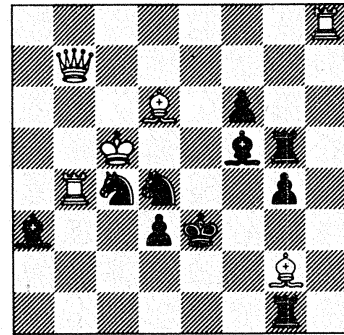
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)
a) Bild
b) wSa6 nach a1

Nr. 3922 R. Vieira
BR-Rio de Janeiro



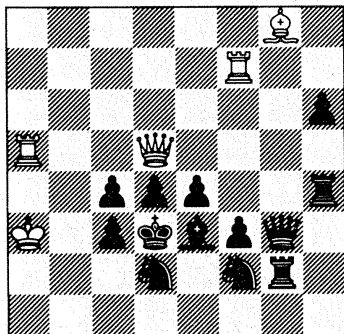
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 9)
2.1.1.1.

Nr. 3923 Fadil Abdurahmanovic
YU-Sarajevo



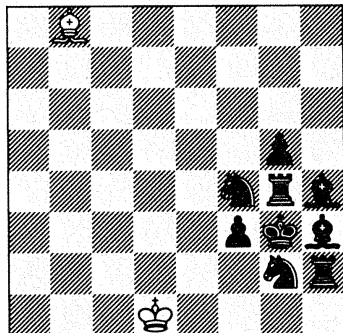
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 10)
2.1.1.1.

Nr. 3924 Mato Haralovic
YU-Sisak



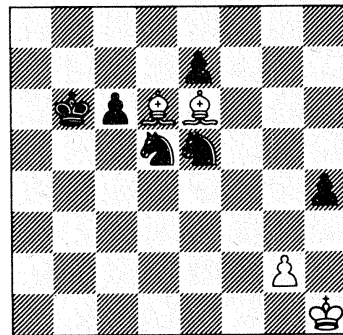
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 13)
3.1.1.1.

Nr. 3925 Peter Hoffmann
Vienenburg



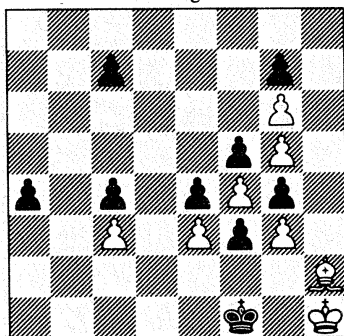
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 9)

Nr. 3926 Peter Orlik & Hilmar Ebert
Saarbrücken/Remblinghausen



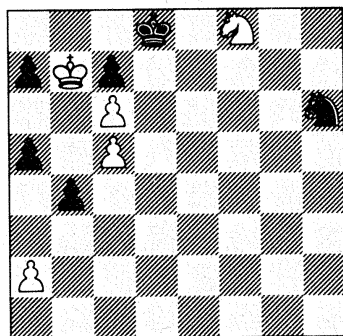
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 6)
0.1.1.1.1.1.1.1.1.1.
(Weiß zieht)

Nr. 3927 Michel Caillaud
F-Lougué



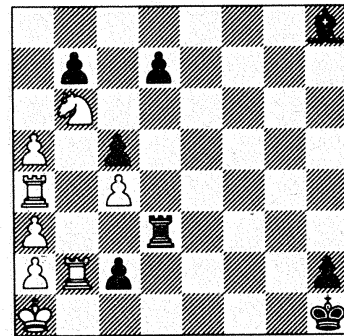
Hilfsmatt in 8 Zügen (8 + 9)

Nr. 3928 Jürgen Waldschläger
Lehre



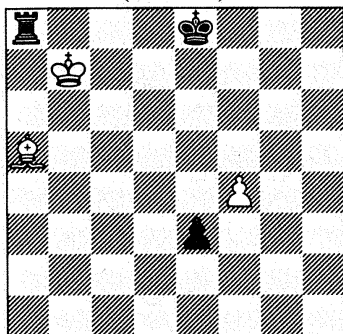
Hilfsmatt in 9 Zügen (5 + 6)

Nr. 3929 Ewgenij A. Petrow
SU-Urjupinsk



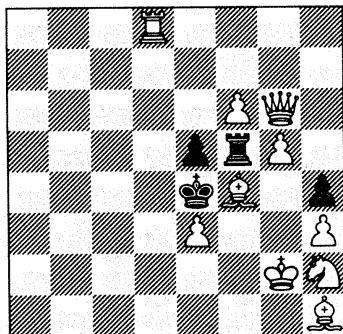
Serienzugselbstmatt in 6 Zügen (8 + 8)
2.1.1.1.1.1.1.1.1.1.

Nr. 3930 Thomas Brand
Hanspeter Suwe gewidmet!
(Dortmund)



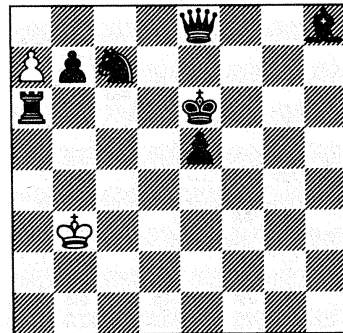
Selbstmatt in 6 Zügen (3 + 3)
Längstzüger

Nr. 3931 Cyril P. Swindley
S-Dorotea



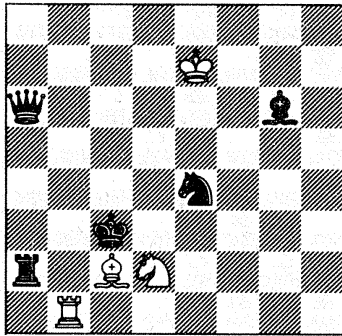
Selbstmatt in 6 Zügen (10 + 4)
Circe

Nr. 3932 Manfred Nieroba
Troisdorf



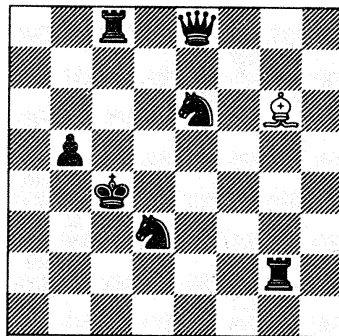
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 7)
Circe
b) Be5 nach f5
c) Be5 nach f6
d) Ke6 nach e7

Nr. 3933 Achim Schöneberg
Nörtheim



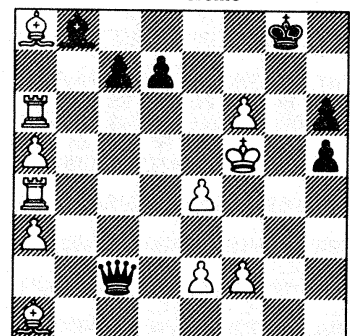
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 5)
Circe, 2.1.1.1.

Nr. 3934 Günter Glaß
Hückelhoven



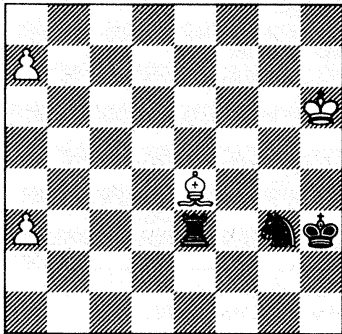
Hilfsmatt in 7 Zügen (1 + 7)
Circe

Nr. 3935 Adrian Storisteanu
CDN-Toronto



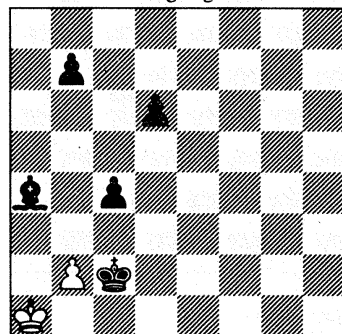
Selbstmatt in 2 Zügen
Längstzüger Circe
b) gespiegelt an der vertikalen Mittelachse

Nr. 3936 Ralf Krätchmer
Neckargemünd



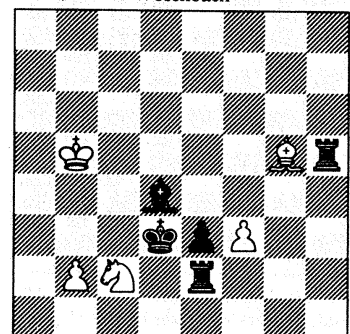
Selbstmatt in 5 Zügen (4 + 3)
Längstzüger Circe

Nr. 3937 Peter Kniest
Wegberg



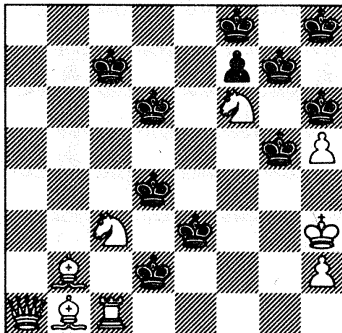
Selbstmatt in 20 Zügen (2 + 5)
Schachzickzack

Nr. 3938 Hans Peter Rehm
Wöschbach



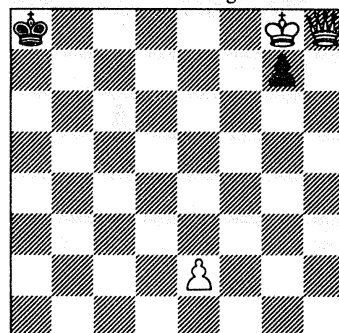
Matt in 9 Zügen (5 + 5)
Folgeschach

Nr. 3939 Jörg Kuhlmann
Alpen



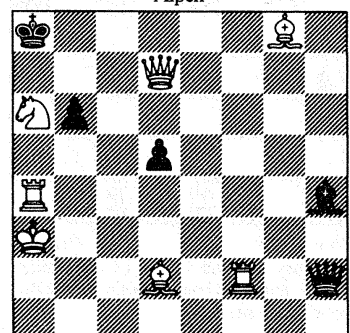
Hilfsmatt in 13 Zügen (9 + 11)
Rex multiplex

Nr. 3940 Jürgen Tschöpe
& Hans Gruber
Jörg Kuhlmann gewidmet!
Iserlohn/Bobingen



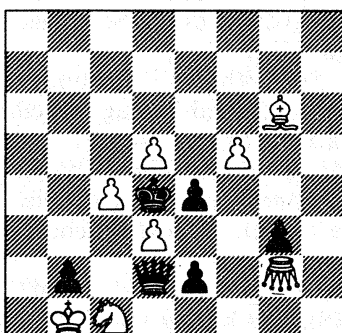
Serienzugselbstmatt (3 + 2)
Dynamoschach

Nr. 3941 Jörg Kuhlmann
Alpen



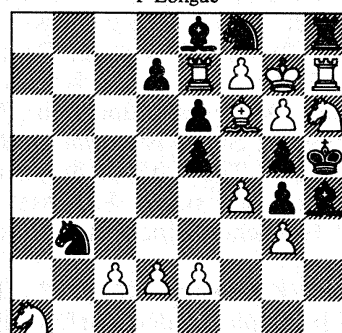
Doppelmatt in 13 Zügen (7 + 5)

Nr. 3942 Thomas Kühn
& Helmut Wurm
Berlin



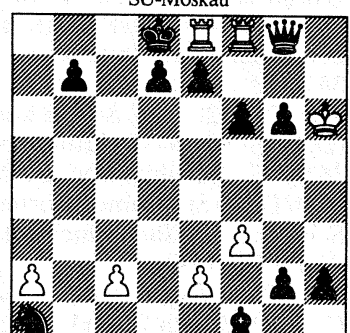
Serienzughilfsmatt in 15 Zügen (8 + 6)
Grashüpfer g2

Nr. 3943 Michel Caillaud
F-Longué



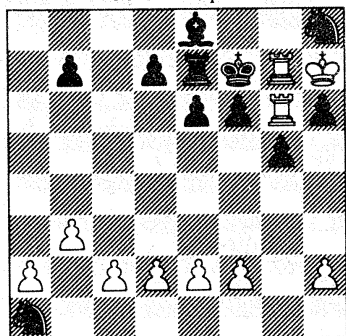
Hilfsmatt in 1 Zug (13 + 11)

Nr. 3944 Nikita Plaksin
und V. Lewschinski
SU-Moskau



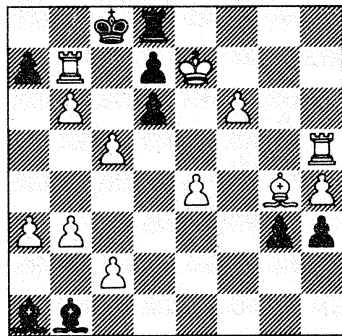
Letzte 3 Einzelzüge? (7 + 11)

Nr. 3945 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



Letzte 3 Einzelzüge? (10+11)

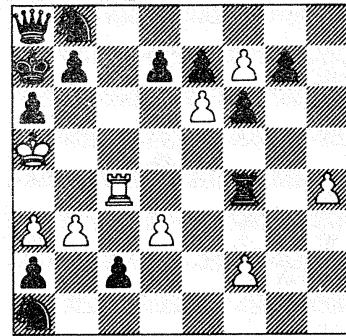
Nr. 3946 Andrej Frolkin
SU-Kiew



Matt vor 5 Zügen (12+9)
Verteidigungsrückzüge Typ Proca

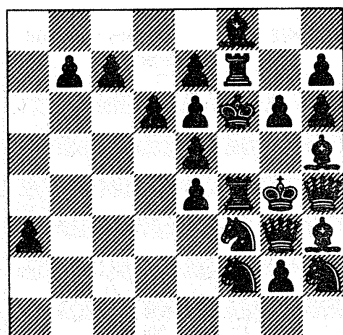
Nr. 3947 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin

Bernd Ellinghoven gewidmet



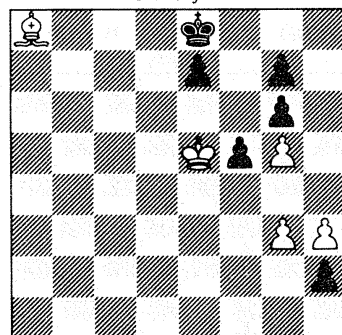
Matt vor 20 Zügen (9+13)
Verteidigungsrückzüge Typ Proca

Nr. 3948 Andrej Kornilow
SU-Moskau



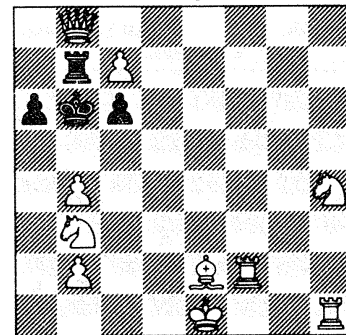
Welche Steine sind weiß (24)
und welches waren die letzten 11 Einzel-
züge?

Nr. 3949 Dragan Petrović
und Borislav Gadanski
YU-Zrenjanin



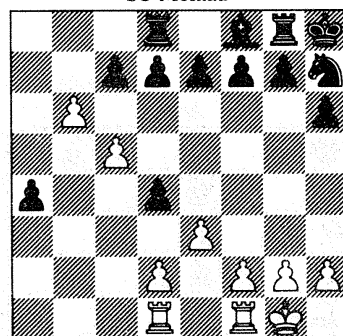
Circe AP (5+6)
Hilfsmatt in 4 Zügen
Weiß beginnt

Nr. 3950 Michel Caillaud
F-Longue



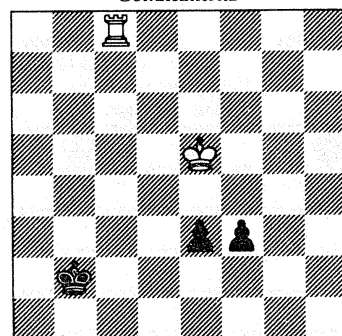
Pièces rétro-volages (10+4)
Matt in 2 Zügen a) Bild
b) wLh4 statt wSh4

Nr. 3951 Nikita Plaksin
SU-Moskau



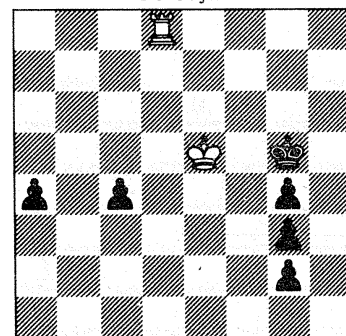
Anti-Circe (10+13)
Welches sind die letzten 12 Einzelzüge,
wenn dabei möglichst viele Rochaden
geschehen sind?

Nr. 3952 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



Remis (2+3)

Nr. 3953 Milenko Dukić
YU-Osijek



Gewinn (2+6)

LÖSUNGEN AUS HEFT 71, OKTOBER 1981

Zweizüger Nr. 3610-3628 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

3610: (E. Backe). 1. ba? (2. Dc6) Th6/Tb8 2. a8D/abS (1. ..., Tc8!). 1. b7! Th6/Tc8 2. b8S/bcD. Umwandlungswechsel mit 7 - eine zirkensische Leistung (FH). Nette Umwandlungs-Miniatur mit Mattwechsel nach 1. ..., Th6 (HZc). Gute Miniatur (DrED). Klein, aber fein (DrHau). Die S-Umwandlung erfolgt einmal, wenn der sT auf der 8. Reihe verteidigt, und einmal, wenn er auf der h-Linie verteidigt; bei den D-Umwandlungen ist es umgekehrt (HHo). JBö bemerkte noch die (allerdings durch Schachgebot widerlegte) Verführung 1. Dc6? (2. b7) Th6, Tc8/ab 2. Dc8:/Db7:.. **2,0/I/11**.

3611 (B. Koludrović). a) 1. Ke5! Kg6: 2. f8S und 1. f8L Kg8 2. h7. b) 1. f8T! Kh6: 2. Th8 und 1. Sf6+! K- 2. f8D. Schön und reichhaltig (KK). Forsch und fein (PH). A UW auf 1. und 2. Zug verteilt (DrHS). A UW-Miniatur, aber die Lösung 1. Sf6+ ist etwas grob (HZc). **2,5/II/10+2F in a)**.

3612 (E. Sorokin und P. Moutecidis). 1. - Tb5/Lb5 2. Sc4/Sb3. 1. Lb5! (2. Da6:) Tb6:/Kb5: 2. Db4/Dc5. Sparsamer vornehmer Nowotny mit gutem Schlüssel (HHo). Schönes und reiches Spiel; Schlüssel gewährt Fluchtfeld (DrED). Hübscher Block auf b6 als Zugabe (HZc). Zu offensichtlich (FH). **2,5/I/10**.

3613 (E. o Eyjolfsson). 1. Kb4/Kb3/Kb2/Kd2/Kd4/Td2/Tb2? eB-/gh/eB-/gh/e5+!/gh/eB-! 1. Kd3! (2. Tc8) eB-/gh 2. La3/Lh6:.. Weißes Linienspiel in den Verführungen (DrHS). Ein K-Zug von 7 - klar und nett (FH). Schöner Auswahlsschlüssel (KK). Ganz guter Einstieg Islands (HZc). Gutes Verführungsproblem (JC). **2,1/I-II/10+1F**.

- 3614** (R. Menzel). Gegen den starken Satzzug 1. ..., Tg7+! muß Weiß sich schon etwas einfallen lassen: 1. Lh7:!! macht zwei Batterien feuerbereit, die auch nach 9 verschiedenen T-Paraden präzise feuern; nach fünf weiteren T-Zügen, die der Autor schamhaft verschwiegen hat (1. - Tc1:, Th7:, Ta7, Tf7, Tc3) gibt es allerdings eine Mattvielfalt von jeweils 7 bzw. 8 Zügen, was des Guten sicher zu viel ist, wie verschiedene Löser bemerkt haben, auch wenn der sT gleichsam im Brennpunkt steht und er mit den genannten 5 Zügen die Bewachung einer der beiden Batterien ganz aufgibt (HDL). **2,4/I-II/10+1F.**
- 3615** (P. Hoffmann). a) 1. Df8? fg! 1. De8! Zzw. f6/f5/fe/fg 2. Da4/Lh5/De6:/Dg6:. b) 1. Df8! ... 2. Db4/Df5:/Df4/Df3. Bei Zügen der sD (die in Brennpunktstellung steht), folgt 2. Da4 (Db4) bzw. Se5 bzw. h3, z. T. dualistisch, was aber hier wirklich nicht von Bedeutung ist, da es sich um Nebenspiel handelt (HDL). Sehr kompliziert. In b) interessante Dualvermeidung nach 1. - fe und fg (JC). Gute Mattwechsel, aber die mehrfache Widerlegung von 1. De8? in b) ist schon ein Wermutstropfen (HHo). Bemerkenswerte Leistung: Mattwechsel bei Pickaninny (DrED). Raffiniert gestaltet (HZc). Bestens konzipiert und realisiert. Für mich Heftsieger (FH). Sehr gut (DrHS). **3,05/II-III/9+1F.**
- 3616** (F. Karge). 1. Ld5!? (2. De6:) Dd5:/S3d5:/S7d5:/ed/Td7:/Lf5 2. g4/Sg4/Sg6:/De7:/Sd7:/Sf7 (1. ..., Dh3!). 1. Lf5! Lf5:/S3f5:/S7f5:/ef Td7:/Dd5/Da2/Dg3: 2. Sf7/Sg4/Sg6:/De7:/Sd7:/g4/Te4/-Lg3:. Vierfaches L-Opfer in Verführung und Lösung (Autor) und drei Paradenwechseln (HDL). Reicher Inhalt (DrHS). Gefälliger Variantenreichtum, aber ohne thematische Brisanz (HZc). Zwei der 7(!) "Löser", die auf 1. Ld5? hereinfließen, kommentierten so: Gute Leistung (XY). Reiches Innenleben (YZ). **2,6/III/9+7F!.**
- 3617** (R. Paslack). 1. - Da8/Tb8 2. De3/Db8:!! 1. Lf bel.? (2. Sh6) Tb8 2. Td4 (1. - Da8! 2. De3+? Kg4!). 1. Le4! Da8 2. Df3: (1. - Tb8!). 1. Lg4! Da8/Tb8:/Kg4: 2. Df3:/Td4/Sh6. Leider hat keiner der Löser den "fortgesetzten" Angriff gesehen, so daß sich die Kommentare nur auf das Spiel beschränken: Guter Schlüssel, aber die Halbbatterie kommt nur in der Drohung zur Geltung (HZc). Guter Schlüssel, aber das ist alles! (RK). **2,5/II/10+2F.**
- 3618** (J.M. Antonow). a) 1. - Ld4/Td5: 2. Df5/Lf5. 1. Dc5? (2. Sf2) ... 2. Dc2:/Dd5: (1. - Td6!). 1. Kc5! (2. Df5 u. Lf5) Ld4+/Td5: 2. Dd4:/Ld5:. b) 1. Kc5? Tc8+! 1. Dc5! Dreiphasenmattwechsel, verbunden mit dem "Rudenko"-Thema (Autor). Ganz interessante Mattwechsel; nicht auf den ersten Blick zu sehen (Axt.) Etwas viel Aufwand (HZc). Wirkt überzeugend (DrED). Attraktiver Sagorujko-Zwilling (FH). **3,0/II/10+1F.**
- 3619** (P. Hähnel). 1. Se3? (2. Sc2) a1S! 1. Se5! (2. Sd3) Se5:/Sd4:/Tb5 2. Dc5/Dc4/Tb5:. Zwei Matts der gefesselten wD auf der Fessellinie, dabei ist die Fesselung jedoch nicht thematisch (HDL). Nette Dualvermeidungen (HZc). **2,0/II/8+2F.**
- 3620** (H. Gockel). Zunächst sei (aufgrund einer entsprechenden Anfrage) der Begriff "Zeroposition" nochmals erklärt: Bei einer "Zeroposition" ist nicht die Diagrammstellung zu lösen, sondern erst durch die mit a, b, c..., angegebenen Veränderungen entstehen lösbare Probleme. a) 1. Tg5:!! (2. Sf5) Sd4/Se7 2. Tg6: Td5. b) 1. Tf6:!! (2. Sf5) Se3/Se7/e3 2. Tg6:/Tf3/Tf4. c). 1. Sf6:!! (2. Da7) Se7/Ke3 2. Sg4/Sd5. Diverses Batteriespiel mit Matt- und Paradenwechseln (Autor). Preisverdächtig (JBö). Interessante Einschlagbatterien (FH). Das Schema ist recht interessant. Mit der Drillingsbildung hatte der Autor allerdings Schwierigkeiten (HZc). Die Drillingsbildung überzeugt ganz und gar nicht (Axt). Thematik? (HHo). **2,5/II-III/8+3F+2U.**
- 3621** (F. Fleck). 1. Sc3! (2. Dd5) Lc4/ed/Td6: 2. Se4:/Dc8/Sb3. Nach dem Schlüssel hat S. drei Fluchtfelder, von denen jede Parade eins blockt und dabei gleichzeitig W. durch Linienöffnung die Beherrschung eines zweiten gibt; das dritte wird dann durch den Mattzug mitgedeckt - und das alles geschieht zyklisch! (HDL). Fluchtfelderzyklus mit gutem Schlüssel (DrHS). Gefällt mir sehr gut (BH). Sehr gut! (GM) Zyklisch motivierte Rückerobertung der 3 Fluchtfelder (HZc). Exakt exerziert! (FH) **3,15/II/10.**
- 3622** (C. Mansfield). 1. Lc5:!! Zzw. Db5:/Db1/Dc5:, Dc3:/Lg1/Le5:/Lc5:, Lc3:/dc, de/d5/S- 2. cd4:/Ld4:/Sa3:/cb4:/Lc4:/De4/Dg8/De2/Sd6:. 2. Brennpunktfiguren gegen 2 Batterien - grandmasterlike (FH). Zahlreiche gefällige Varianten (HZc). Zweifache Selbstfesselung von sD und sL. Erstaunlicherweise dualfrei (HHo). **3,0/III/9+5F!!**
- 3623** (H. Hermanson). 1. - Tf4/Db3: 2. De5:/Lc5:. 1. Se5? (2. Sf3) Tf4/Te5:/ef 2. Df4:/Th4/Td3 (1. - Tg4!). 1. Sc5:!! (2. Se6) Db3:/Da4:/Dc5:/Tf4, Tg4/Th4+ 2. Sb3:/Sa4:/Lc5:/fe/Th4:. Die richtige Batteriewahl, ein viel bearbeitetes Thema, hier allerdings nur mit **einem** Dreiphasen-Mattwechsel (HHo). Gute Verführung, aber nichts als Schlagfälle (DrHS). Feine Widerlegung der Verführung (DrED, HZc). **2,6/II/9+2F.**
- 3624** (L. Larsen). 1. Sd4! (2. Td8) Sfd4:/Sbd4:/Td4:/ed/cd/Kd4: 2. c4/e4/Se3/De6:/Lc4/Dd3:. (Satzspiel: 1. - Td4/e4 2. Sfe3/De6:). 6 Schläge - 6 Matts dabei 5 Blocks, 2mal verbunden mit dualvermeidender Linienöffnung und 2mal Dualvermeidung per e.p.-Schlag - ein toller Task! (FH). Super-Schlüssel (HZc). Besonders erfreulich, daß die symmetrischen Varianten fast keine symmetrischen Matts aufweisen, weniger erfreulich die satzmattlose K-Flucht (DrED). **3,05/I-II/11.**
- 3625** (H. Ahues). 1. Sg3:? (2. Tc5) Te3:/Le3:/Tg3: 2. Sh1:/Dc3:/Lg3: (1. - Lf7!). 1. Sc3:!! Te3:/Le3:/Lc3:/Da2/Le4 2. Lg3:/Sb1:/Dc3:/Db8/Te4:. Schwarze Selbstfesselungen mit Matt- und Paradenwechsel (Autor). Analoges Spiel in Verführung und Lösung (DrHS). Asymmetrische Mattwechsel (JC). Elegant (GM). Sehr hübsche Mattwechsel (HZc). **2,9/II/9+2F.**
- 3626** (E.W. Beal). 1. - Le5/cd 2. Dd5:/Dd3:. 1. Lg2! (2. Dd5) Le5/cd/c3/d5/Sf3/Dg5:/Tg5:, Te4 2. Le5:/Df2/bc/Se6/Sf3:/Td6/De4. Sehr verführungsreich, mit stillen Paraden und teilweisem Mattwechsel (BH). Viele nette Varianten, aber ohne thematischen Zusammenhang (HZc). Sehr starke Verführung mit versteckter Widerlegung (DrHS). An dieser starken Verführung 1. cb? Tg5:!! scheiterten 5 "Löser"! (HDL). **2,75/III-IV/8+7F!!**

3627 (E. Petite). I. 1. Dd3! (2. g6) Sd7/Tc6/Tb6/Lg2: + 2. Th3:/Sf3/Dg3/Sg2:. II. 1. De4! Sd7/Tc6/Tb6/Tg3 2. Tg4/f5/Sf3/fg. III. 1. Df5! Sd7/Tc6/Tb6/Lg2: + /Tg3 2. Dg4/Tg4/Th3:/Sg2:/-fg. Glänzendes Linienspiel (DrHS). Raffiniertes Schema für interessante Mattwechsel (Axt). Hübscher zweigliedriger Mattwechselzyklus auf doppelt beherrschten Feldern (BH). Der imposante 3x3-"Sagorujko" ist schon 3 Lösungen und 2 weißf. sLL wert (HZc). **3,2/II/11.**

3628 (H. Zajic). 1. Ld4:/Lg5/Lh4/Le7? Sd3/Sg2/Sh3/Sd5! 1. Ld8! (2. De5) sd3/Sg2/Sh3/Sd5 2. Sd4:/Tg5/Sh4/Le6: (1. - ef/Sf6/g5/Df2: 2. e4/Df6:/Dg5:/Tf4:). 3 Bivalve- und 1 Valve-Parade bei 5 Räumversuchen - sehr gut (FH). Einheitliche Verstellungsvarianten (BH). Bester 2er (RK). Sehr schöne, einheitliche Strategie (Axt). Sehr gut (DrHS). **3,35/II-III/10 + 1F.**

Gesamturteile: Eine bestimmt sehr gute Serie. Meine Wahl ist diesmal ziemlich reich: 3611: 12. 15. 22 und 25 (wobei auch 10. 18. 20. 24. 26 und 27 - wenn auch auf einer niederen Stufe - miteinbegriffen werden können) (DrED). Wieder etwas zu viele 2er, einige halte ich wirklich für überflüssig, zumindest in der "Schwalbe" (Axt). Für mich die besten: 3621. 26-28 (BH). Bis auf einige "Schwache" doch eine gute Serie (KHr). Ganz gute Serie mit den Höhepunkten 3627 und 21. Recht gut 3625. 15 und 24 (HZc, der seine eigene 3628 natürlich nicht bewertet hat). Nach meinem Geschmack rangieren 4 moderne Stücke an der Spitze dieser Serie: 3615. 18. 25 und 28. Hinzu kommen: 3610 für alles unter 13, 3622 als bester Klassiker und 3624 als bester Task (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3629-3640 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

Diesmal hat die Zahl der Werter wieder etwas zugenommen. Zur Ermunterung, und damit für diese das Werten nicht für die Katz ist, gebe ich den Durchschnitt an, falls wenigstens 6 Werte vorliegen. Was bei weniger passieren kann, zeigt Nr. 3638, die auf den allerhöchsten jemals in der Schwalbe vergebenen Wert kommt: 5,0 (was der einzige Werter angab).

3629 (W. Höller). Zugwechsel: 1. ..., Kg6/Kg8 2. Da7/g6 im Satz. Zupackende Versuche 1. Df6? Kg8 2. g6 und 1. De5? Kg6 2. De7 setzen patt, also 1. Dc3! Kg6 2. Dc7. "Für eine Miniatur genügend Pluspunkte. Die Möglichkeit, die wD nach c3 zu stellen, um den attraktiveren Schlüssel 1. Da1 zu gewinnen, hat der Autor nicht gewählt. Er wird schon seine Gründe haben" (HH). Die Nebenlösung 1. b7, die entstünde, würde einen sB kosten. Es ginge wDb2, wBb6, nach c6, aber die Eckenschlüssel sind inzwischen so häufig, daß man sich gerne mal eine Abwechslung gefallen läßt. "Tried hard to promote Pb6" (JC), "pffiffig" (HZj). **2,3/II/7 + 25.**

3630 (K.-H. Ahlheim). 1. Th8 Kd2/Kb2 2. Da6 + /Tb8 + "Auswahlbahnung" (JB), denn auch 1. Th7? würde den Weg nach h6 bahnen, aber nach 1. ..., Kb1 2. Tb7 + Ka1! steht der T im Weg. "Nette Sache" (HHS), "ökonomisch" (HA). "Hatte gleich'ne Ahnung, hier gehts um Bahnung" (HZj). **2,5/II/8 + 24.**

3631 (J.Th. Breuer). 1. Dg6 (Zzwg). Le1:/Lf4/Lc1, e3, g5, h6/Lc3, b4, a5 2. Dd6/De4/f4/Sh2:. "Erstaunlich reichhaltig" (FB), "a lot of play by a single mobile bishop" (JC). Es sind 8 + 6 Steine: es zählt immer das Diagramm, die Steinkontrolle hat vor allem den Zweck, falls es mit der Lösung nicht richtig klappt, auf Fehler hinzuweisen. **3,0/II-III/8 + 20.**

3632 (S. Eisert). 1. Se4 (dr.Sb4 +, Sc3 +) Ld2/fe: 2. Sd2:/fe: +. Diese "etwas anspruchslose" (JB) Lösung machte wenig Eindruck. Der Autor empfiehlt als Logik-Denkübung das genaue Studium, warum gerade der Zug Se4 gewählt werden muß. Ein beliebiger Zug des Sc5, etwa 1. Sd7? stößt auf 3 Hindernisse La3/Ld2/f4 (dazu "parasitär" das vierte Lf3:, das aber in allen weiteren Proben automatisch berücksichtigt ist). Drei S-Angriffe beseitigen nur eines der drei Hindernisse, die übrigen verbleiben zu je zweien (1. Sb7? La3/Ld2!, 1. Sb3? La3/f4!, 1. Sa4? Ld2/f4). Diese logische Struktur hat auch eine bekannte Aufgabe von Th. Kunert (doch mit Auswahllenkungen der sD, vgl. Beispiel C, Die Schwalbe H.67, S.199). Dazu gibt es noch die Probe 1. Se6?, die nur an 1. ..., f4 scheitert (1. ..., Lf3:? 2. Kd7). Das hat kein Löser so genau angesehen; wer wird bei drei Zwecken im Einzelnen studieren, wie Verschiedenes mehrfach scheitert? Man bewundert Kunert, seine Aufgabe ist so klar gebaut, daß man es trotzdem tut - eine seltene künstlerische Leistung, den Betrachter zu schärferer Sicht zu bringen, als er gewöhnlich will (Brecht hat davon geträumt). In Eiserts Terminologie bilden derartige gleichberechtigte Zwecke einen "Drilling", dem hier noch der vierte, parasitäre Zweck anhängt, also genauer sogar ein "siamesischer Vierling" (Autor). Ob der aber lebenskräftig ist?

3633 (F. Chlubna). 1. Te4? La6, 1. Tf4:? Te6, 1. Le1? Td8, also 1. Kb2 (dr.Ta4) b5/Le6:/Ld7: 2. Te4/Tf4:/Le1. "Drei saubere Probespiele, die sich erst nach schwarzen Verstellungen durchsetzen, sind immer ein besonderes problemschachliches Ereignis" (HZj). "Eine schöne logische Aufgabe; gefiel mir sehr" (ED). "Amusing set of interferences" (JC), "meisterhaft" (DrAu), "voll befriedigend" (LB). **3,2/III/9 + 20 + 1F.**

3634 (A. Karamanitz). 1. Sf1 (dr.Dd2 +) La5/Dg5 2. Ld3 + /Lf3 + (nicht umgekehrt!). "Schöne Echomatts nach vorheriger Feldgabe" (BH). Die von HH vermißte logische Untermauerung oder ein besserer Schlüssel dürften bei gleich eleganter Stellung kaum zu erreichen sein. "Wunderbar, beeindruckende Kompositionstechnik" (JB). **3,0/II/6 + 17 + 1F.**

3635 (A.S. Kusowkow). Die Probespiele 1. Da2/Dc2/De2/Dh1? scheitern an der "Opposition" des sL: 1. ..., Le6/Lf5:/Lb5/Lc6! Nach 1. Ke1 (Zzwg) könnten die 4 Themazüge des sL auf zweifache Weise als Schlagrömer genutzt werden, es ist aber immer eine Nutzung unmöglich (Bei diesem Schema die Hauptschwierigkeit und der Reiz der Konstruktion): 1. ..., Lc6 2. Da2 Ld5 3. Dd5: ≠, nicht 2. Dc2 Le4? 3. De4: wegen 2. ..., Lb7:; 1. ..., Lb5 2. Dc2 Le3 3. De3: ≠, nicht 2. Da2 Lc4? 3. Dc4: wegen 2. ..., e2!; 1. ..., Lf5: 2. De2 Ld3 3. Dd3: ≠, nicht 2. Dh1? Le4 3. De4: wegen 2. ..., e4; 1. ..., Le6 2. Dh1 Ld5 3. Dd5: ≠, nicht 2. De2? Lc4 3. Dc4: wegen 2. ..., e4! Wenn man da was durcheinanderbringt wie die meisten Löser (1 Punkt Abzug), kommt man um den Genuß des Mattkreuzes um den sK herum. "Dieses römische wD/SL - Arrangement halte ich für sehr bemerkenswert" (HH, ähnlich

HHS); 17 Löser.

3636 (N. Waldstein & R. Le Pontois). a) 1. Kc3 Ke5 2. Lc1 3. Lb2, b) 1. Lg1 Kd5 2. Sc3 + Ke5 3. Tf2 (1. ..., c3 2. Kd3). Erschien gleichzeitig (Sept.-Nov.) in Themes 64. In a) gibt es den zerstörenden **Dual** 1. Kc3 2. Sg5!! (nicht leicht zu sehen) fg:/Kd5 3. Kc4/Le4 +.

3637 (H. Maruta). 1. f7 dr. 2. Lg7 + 3. f8D +, 1. ..., cd: 2. Te3: + 3. Sfd3 + 1. ..., Td5: 2. Sg6: + 3. Tf5 +. "Sehr schöne Freilegung der f-Linie mit Dualvermeidung" (BH). 13 Löser.

3638 (V. Karhia). Die Stellung ist ganz in Ordnung; daß die Steinkontrolle nicht stimmt, hat leider Löser abgeschreckt. 1. Sc3!: Tc3:/Lc3: 2. Lh5/Lh1 3. Dg3/Dg2, 1. ..., e2 2. d5. Ist das nun ein echter finnischer Novotny mit Bahnungen? Dann müßten die Proben 1. Lh1/Lh2? nach 1. ..., c2 an der doppelten Linienöffnung scheitern - diese spielt aber gar keine Rolle, nur 1. ..., cdD: +! Eine Deutung als "Auswahl-Finnischer-Novotny" ist möglich: der Versuch 1. Sde3:? c2 2. Lh1/Lh2 ist durch die doppelte Linienöffnung pariert (2. ..., Td3:/Ld4:, leider hilft auch, unter empfindlicher Störung der Zweckreinheit der Auswahl 2. ..., c1D), in der Lösung kann Schwarz dann, wie beim regulären finnischen Novotny nur einen Stein zur Geltung bringen. Wie dem auch sei, eine interessante Themaufgabe. "Das ist eine sparsame Darstellung einer schwierigen Themenverbindung. Aber Sf1 ist bedauerlich" (HHS). "Originell! Schöner Opferschlüssel! Bester Mehrzüger für mich" (FS).

3639 (W. Alaikov). Der Hauptplan mit Nowotny und Plachutta 1. Dc3? ab:? 2. Dc6 scheitert an 1. ..., g1D. Daher zuvor Holstumwandlung 1. Dh3 g1S 2. Dc3 ab: 3. Dc6:/Lc6: 4. Te8 + /ed: +. "Eine Aufgabe, die einiges zu bieten hat" (ED). 10 Löser.

3640 (K. Junker). Falsch ist (2 Opfer) 1. Kd2:? Le3 + 2. Ke2 Lg5! Es handelt sich um Zugwechsel mit überraschendem Wartezug 1. Tg8! Le1 2. Sg1 + Kh4 3. Se3 Kh5 4. Sf5 Lf2/Lg3, h4 5. Se2/Sh3, 3. ..., Lf2/Lg3 4. Sf5 + 5. Se2/Sh3. Für eine Miniatur ein reichhaltiges Schlußspiel. "Unglaublich schwierig und schön". (DrAu). Das fanden auch andere - und einige Spitzenlöser passten. (6 Löser).

Selbstmatts Nr. 3641 - 3645. (Bearbeiter = Arno Tüngler).

3641 (M.I. Gorislavskij). 1. Sg5! Zzw. ef5:/gf5:/f3 2. Sef3/Sgf3/Tf3: b6 ≠ - DrED schreibt: "Eine gute Idee. Verbunden mit Antidual muß Weiß jeweils den Lg2 verstellen, damit der sBb7 - durch den Schlüssel gefesselt - wieder entfesselt wird... Gute Realisation." - Dem Verfasser kam es auch auf die drei Züge nach f3 an. "Sicher ein Leichtgewicht - trotzdem nicht unsympathisch." (PSi) - **2,1/I-II/13**.

3642 (Peter Sickinger). 1. Ld6! (2. Te5! - 3. Dg3: +) Dc3/Sc3 2. Df6 + /Tf6 + Lf5 3. Sd2: + /Sg3: + Sd2: ≠ /Dd1 Selbstmatttypische Strategie: Schwarz verteidigt sich durch die Entfesselung einer eigenen Figur und Weiß macht sich genau den Umstand, daß diese Figur entfesselt ist, zunutze. Im orthodoxen direkten Mehrzüger geht das nur mit Pattbegründung. "Good shut-off key". (JCo) - "Sehr gute Drohung, aber die Paraden sind zu hart." (SKI) - und wieder DrED: "Zuerst muß man hier die ruhige Drohung beachten. Dann die zwei Antidual-Varianten, deren Entwicklung sehr fein begründet ist. Sehr gute Leistung." Und es blieb korrekt! (**2,9/II/6**).

3643 (L. Makaronez). 1. Dg6 (HHS: "Es gibt kaum eine andere Möglichkeit, eine Drohung in Gang zu setzen" 2. Df5 + ef5: 3. Sg4 + fg4: ≠) Tc4: 2. Sf7 + Sf7: 3. Dg5 + Sg5: ≠ - 1. ..., bc5: 2. Td5 + ed5: 3. De4 + de4: ≠ - HAX: "Einigermaßen elegante Konstruktion, wenn auch die Strategie nicht so ganz einheitlich." - Das meinten einige, immerhin wurden in Drohung und beiden Varianten durch doppeltes Figurenopfer einheitlich je eine schwarze Figur zum Matt gelenkt: **2,8/II/9**.

3644 (Z. Janevski). 1. Sc3! (2. Dd5 + Td5: 3. Tc4 + Kc4: ≠) Se7: 2. Se4: + Te4: 3. Dd6: + Kd6: ≠ - 1. ..., Sb6 2. Sa4: + Sa4: 3. Tc4 + Kc4: ≠ - Betrachtet man nur diese drei Varianten (also einschließlich der Drohung) sieht man, daß aus der durch den Schlüsselszug aufgebauten weißen Drittelfesselung jeweils zwei Figuren geopfert werden und also jede Themafigur einmal beim Mattzug gefesselt bleibt. Zudem gibt es einen Sack voll Nebenvarianten: 1. ..., D, Te6: 2. Dd6: + D, Td6: 3. Tc4 + - 1. ..., Tb2: 2. Se4: + Te4: 3. Tb5 + - 1. ..., Ta3 2. Dd5 + Td5: 3. Sa4: + Auf 1. ..., Tc3: schlagen die Drohzüge durch, so daß 2. Tc4 + 3. Tc6: + kein Dual ist. Feine Drittelfesselung (GMA) - "durchaus gelungen" (HAX) - "Warum aber gefällt mir die Aufgabe nicht? Keine Ahnung, nur... sie gefällt mir eben nicht!" (DrED) - Auf jeden Fall "eine Drittelfesselung in wuchtiger Konstruktion!" (PSi) - (**3,4/III/4**).

3645 (P. Moutecidis). 1. Lg7! (Zzw.) mit den zwei Hauptvarianten 1. ..., Sh4 2. Tf6 + Ke5 3. Te6 + Kf5 4. Df6 + Kg4 5. Dh4: + Kf5 6. Tf6 + Ke5 7. Tf7 + Kd6 8. Dd8 Td8: ≠ und 1. ..., Se7 2. Db6 + Sc6 3. Tf6 + Ke5 4. Db2 + Sd4 5. Tf7 + Kd6 6. Db8 + Tc7 7. Dd8 + Td7 8. ed4: Td8: ≠. Alles andere geht kürzer: 1. ..., Sh6: 2. Db8 + Tc7 3. Lh6: Ke5 4. Lg7 + 5. Dd8 + 6. h6, 1. ..., Sg7: 2. hg7:, 1. ..., Sd4:/Se3: 2. ed4:/de3: - "und das wäre bestimmt eine gewaltige Leistung: zweimal Rückkehr der wD, um den s Störenfried los zu werden." (DrED). "Wäre"... , denn das ging nicht gut: auf 1. ..., Sh4 gibt es **Duale** wie 2. d4 Sf3 3. Lf3: Ke6 4. Lg4 + Kd6 5. d5 - 2. ..., Sf5 3. Db8 + Tc7 4. Tf5: 5. Tf7 + 6. Dd8 + 7. -- - 2. ..., Sg2: 3. Db8 + 4. Lg2: 5. d5 + 6. Dd8 + 7. -- - 2. ..., Sg6: 3. hg6: usw. Es geht auch 2. Db8 + 3. d4 mit analoger Entwicklung. Zudem schreibt Friedrich W. Kreuzberg aus Braunschweig, daß der Autor die gleiche Aufgabe schon als Nr. 1149 im Dezember-Heft 1973 veröffentlicht hat. Kann mir jemand schreiben, ob es sich um exakt die gleiche Position handelt, ob in der Lösungsbesprechung die Duale aufgedeckt wurden und ob das Stück korrigiert wurde?? Ansonsten ist diese Wiederholung natürlich unschön.

Hilfsmatts Nr. 3646 - 3655 (Bearbeiter = Arno Tüngler).

3646 (V. Veders). Diesmal gibt es das "kaputte" Hilfsmatt gleich zu Anfang: 1. Dc1 Lc4 2. Dc3 Sc6 ≠ - 1. Dg5 Ld3 (**Dual** Kf3) 2. De5 Sb5 ≠ - 1. Df4 + Ke1 2. Ke3 Sc2 ≠ - "Schöne Miniatur, welche nach Letztform riecht." (HZj) Andere rochen bei der dritten Lösung eher eine verkappte N1... **2,4/II/9**.

3647 (R. Kapica). 1. Dg8 Kg5 2. Dh8 Ta7: ≠ - 1. Dh2 Kg5 2. Dh1 Ta7: ≠ - "Die w Züge sind grauen-

haft." (HGr, the cook) - es kam ja auch nur auf die schwarzen an. "Interessante Selbsteinsperrung der sD" bemerkte KHR. Und HZj faßt zusammen: "Gute Verstecke für sD, aber w Spiel und Mattbild gleichbleibend!" - (2,2/II/11).

3648 (A. Lundström). 1. Sc3 Ld1 2. Sg7 Td4 ≠ - 1. Te2 Le1 2. Sde3 Le4 ≠ - HZj: "Hübsche Sache ohne Bauern, aber ist die sD notwendig?" - "Alternative Verstellungen mit Blockwirkung" (WMh). Die Einheitlichkeit, die verschiedentlich bemängelt wurde, ist gegeben durch die jeweilige Vermeidung der Umstellung der schwarzen Züge, da der Schlag einen eigenen Blockfigur vermieden werden muß. Wertung: 2,4/II/12.

3649 (S. Yanuarta). 1. Ld5 Se4 2. Ld6 Sd6: ≠ - 1. Te7 Sc4: 2. Tcd7 + Sd6 ≠ - JCo: "Liked this a lot" - "Vielfältiges Linienspiel!" (DrHS) - "Die 2. Lösung gipfelt in einer Mattstellung, die weder rein noch ökonomisch ist. Wär's nicht mit sDe5 gegangen?" (HHS). Das wäre zu überlegen, da sonst der wTel in der zweiten Lösung wirklich überflüssig ist. Darum auch nur 2,4/II/10 im Schnitt.

3650 (N. Stolev & Z. Janevski). a) 1. Dd5 Kc2 2. Kd4 Tg4 ≠ b) 1. Sd3 Ka2 2. Kc3 Tc8 ≠ - Das gefiel allgemein gut: "Sehr präzise in der Materialausnutzung!" (HHS) - "Nice self pins." (JCo) - "2 Impressive double pins." (DNi) - "Originelle Materialverwendung." (SKl) - "Rechtwinklige Echomatt in Doppelfesselung." (BHo) - EBa insgesamt: "Das ist sauber gemacht! Fesselungswechsel und Mattwechsel und auch schöne Züge des wK." (3,0/II/12).

3651 (H. Moser). 1. Ld2 Ld3 2. c2 Ld2: ≠ - 1. Le3 Le4 2. d3 Le3: ≠ - 1. Lf4 Lf5 2. e4 Lf4: ≠ - EBa: "Task! ganz lustig!" - "Monotone Wiederholung des gleichen Ablaufes." (FBu) Weswegen mancher wieder an ein Endlosbrett dachte... Zudem gibt es, wie Karl-Heinz Ahlheim mitteilt, einen Vorgänger aus seiner Werkstatt: K.-H. Ahlheim, 4. Lob Probleemblad 1969 - Kb6, Lb1, b2 - Kh7, Dg6, Ta4, a5, Ld1, Sg8, Bb3, c4, d5, e6, h6. h ≠ 2 3.1.1.1. - 1. Df5 Lf6 2. e5 - 1. De4 Le5 2. d4 - 1. Dd3 Ld4 2. c3 - Das ist nun wirklich fast das selbe und nimmt die 3651 m.E. klar vorweg. (2,3/I-II/11).

3652 (Dr. K. Funk). 1. Ta1 + Da1: + 2. Kf8 Dh8 ≠ - 1. Lh1 Dh1: + 2. Kb2 Da1 ≠ "Echte Langschrittler" (DrHS) auf der "Eckenjagd" (WMh). "Markante, gemischtfarbig servierte Idee!" (HZj) - "Ein Duplex wie er sich gehört. Ähnlich und gleichzeitig verschieden." (DrED) - FBu: "Gute Harmonie in den ersten Zügen, aber die Matts wirken zu gewöhnlich." (ähnlich HAX) - (2,6/II/11).

3653 (M. Nieroba). 1. Te5 Lb7 2. Kb5: Sbd6 ≠ - 1. Le5 Tb7 2. Kd5: Se3 ≠ - "Gegenseitige Verstellung von T und L bei Weiß und Schwarz. Soweit prima! Aber wozu die Steine auf a7, d8, e2 und g5?" (FBu). Das sind wirklich alles NL-Vermeider - und es hat gereicht, es gab ca. 1000 Vorfassungen... "Den wechselseitigen Schnittpunkt b7 sah ich bald, nicht aber dessen verstecktes, effektvolles Motiv des Opfers der Wirkungskraft. Dem Autor ein Bravo für Idee und Darstellung!" (HZj) - In der ersten Lösung hat der Zug Lb7 leider das zusätzliche Motiv der Fluchtfeldnahme auf a6. Trotzdem "ein Problem wie aus einem Guß" (WMh), "harmonisch und gut" (DrHS), für JBö sogar "phantastisch!" (3,2/II/11).

3654 (B. Horstmann). 1. Dc4 Sd1: 2. Ke4 Sc3 ≠ Satz: 1. ..., Sd1: usw. "Vierfache schwarze Selbstfesselung!" (DrHS). "Der Starlöser von ROCHADE bringt einen ganz schön in Zugzwang." (WMh). - "Was ist hier der Witz?" fragt Dr. Dragone. Do you speak english? "Triple pin becomes quadruple pin!" (DNi). Zum Vergleich bietet sich die Nr. 2678 im Februarheft 1979 an, die die vierfache Fesselung wesentlich ökonomischer, aber ohne Satzspiel zeigt. In deren Lösungsbesprechung im Oktoberheft 79 ist auch der immer noch gültige Rekord mit fünffacher Fesselung abgedruckt (Seite 487) - (2,6/II-III/12).

3655 (P. Herd). 1. Kf5: Tf1 + 2. Ke6 Tf5 3. Te7 Sd4 ≠ - 1. Tf5: Sg3 + 2. Kd4 Te3 3. Lc4 Sf5: ≠ - 1. Lh7 Kb5: 2. Tf5: + Kc4 3. Tf4 Sd4 ≠ - 1. Te7 Kb5: 2. Kd5 Sg3 3. Te5 Td1 ≠ - "Schwierig und überraschend!" (DrHS) Das bestätigt der überproportional hohe Anteil an Lösern, die nur einen Teil der Lösungen fanden. Immerhin ist m.E. der Zusammenhang gewahrt, dadurch daß jeweils zwei Lösungen Echocharakter haben. HLA mit dem Abschlußkommentar (danke schön!): "Obwohl ich diese Aufgabe vor einiger Zeit schon kennenlernte, hatte ich Schwierigkeiten alle Lösungen zusammenzutragen. Bin auf die Wertung gespannt!" Und ausgerechnet er bewertet dieses Stück (als einziges) nicht!! Doch es ist verziehen, weil endlich auch ein Kommentar dabei war... (3,2/IV/3).

HZj: "Nach meiner Auffassung ragen 3650 und 3653 aus der Serie der h ≠ 2er klar hervor, aber auch 3646 und 3652 gefielen mir recht gut." Solche (oder andere) zusammenfassende Kommentare sind auch erwünscht! Und damit kommen wir noch zu den

Zwischenbemerkungen des Sachbearbeiters, bevor Sie die Sachen vom Hans Gruber lesen dürfen. Also wenn ich von Bernd Schwarzkopf Ihre Lösungen zu meiner Abteilung eingesandt bekomme, mach ich mich erst einmal ans Sortieren. Und zwar bilden sich da schnell vier Gruppen von Einsendern: 1. Löser, die Kommentare schreiben und Bewertungen angeben, 2. solche, die nur Kommentare abgeben, nicht werten, 3. diejenigen, die zwar nicht kommentieren, aber Bewertungen schreiben und 4. Löser, die nur die Lösungen aufschreiben - und sonst nichts. Mit der Gruppe 4 kann ich leider gar nichts anfangen. Obwohl auch diese Löser sicher eine Meinung zu den einzelnen gelösten Problemen haben, erfahre ich nichts davon. Aber wie soll ich armes Würstchen denn erfahren, ob ich diese Sparte richtig ausstatte? Vielleicht sind die Aufgaben im allgemeinen zu schwer oder zu leicht. Oder das Niveau ist zu gering. Solche Dinge kann ich in einem gewissen Rahmen steuern, z.B. dadurch, daß ich mehr belanglose Probleme ablehne oder mehr Ihre Wünsche bei der Zusammenstellung einer Serie beachte. Außerdem freut sich der Autor über jede Stimme aus dem Löserkreis - auch wenn es kritische Stimmen sind. Denn auch der Autor möchte, daß seine Probleme gefallen; tun sie das nicht, muß er sich vielleicht überlegen, ob er nicht doch mit seinen Konstruktionen mehr auf die Wünsche seines Publikums eingehen sollte. Der Sachbearbeiter wiederum weiß, ob er Themen oder andere Zusammenhänge noch deutlicher machen muß. Das können sich auch die Löser der Gruppe 3 überlegen. Weiter: Dann nehme

ich mir die Gruppen 1 und 3 und berechne den Wertungsschnitt der einzelnen Probleme. An die Löser dieser Gruppen: Nutzen Sie mehr den gegebenen Spielraum von 1,0 bis 5,0. Wenn Sie eine Aufgabe einfach schlecht und unsympatisch finden, dann dürfen Sie ruhig die 1,0 "ziehen", andererseits sollten einwandfreie Darstellungen von guten Problemen, die noch dazu Ihnen sehr gut gefallen auch einmal die 5,0 bekommen. Und dazwischen sollte **alles** möglich sein! Und an die Löser der Gruppen 2 und 4: Bewerten Sie doch auch! Das kostet nun wirklich nicht viel Zeit, am Schluß noch schnell eine Liste mit den Bewertungen aller gelösten Aufgaben vorzulegen, und: je mehr Werter, desto genauer das Bild - eine Hilfe für Autor, Sachbearbeiter und Preisrichter. - Dann kommt das Tippen der Lösungsbesprechung, wo ich dann nur noch Gruppe 1 und 2 brauche. Wenn Sie meine Lösungsbesprechungen lesen, werden Sie feststellen, daß sie größtenteils aus IHREN Kommentaren bestehen. Nur was ich zusätzlich auch für wichtig halte, schreibe ich selbst. Also je mehr von Ihnen kommt, desto weniger Arbeit für mich! So, nun schreib ich noch auf, wieviel diesmal zu den einzelnen Gruppen gehören. In einem halben Jahr sprechen wir uns wieder. Ich hoffe, Sie haben sich bis dann gebessert. Und vielen Dank allen, die schon jetzt so gut mitmachen! - Gruppe 1: 11, Gruppe 2: 7, Gruppe 3: 4, Gruppe 4: 13 - gesamt: 35.

Übriges Märchenschach Nr. 3656 - 3670 (Bearbeiter: Hans Gruber)

Eine Serie, die ganz außerordentlich daneben ging, aber sehen Sie selbst....

3656 (N. Macleod). WMh's Frage, was da wohl "schiefgelaufen ist" (angesichts zahlreicher NL's, auch in 4 Zügen), klärte sich ja im nächsten Heft auf: **Druckfehler!** Auf **a2** soll ein **sT** stehen! Dann gilt es, auf freiem Feld ein Gefängnis für die schwarzen Figuren zu finden, und das geht recht trickreich nur so: 1. Td2 2. Td8 3. Tgd7 4. Le5 5. Ld6 Txa1 ≠. "So schaut die Sache recht flott aus!" (EB). (**5P "NL"**, **5P auf DK für AL**).

3657 (S. Zyrulik). a) 1. Tf2 4. Kg1 5. Tg2 0-0-0 ≠, b) 1. Td3 2. Td4 3. Ke3 4. Te4 5. f4 Ta3 ≠. Recht ordentliches Echo, und ED hat wohl auch recht: "Durch den Zwilling existenzberechtigt." (**26 Löser**).

3658 (A. Schöneberg). Leider läßt sich die sehr hübsche Lösung 6. h8T 8. Tb3 13. h8T 15. Txd5 17. Kc7 18. Txb5 21. Ka4 22. Dxb4+ (sehen Sie sich diese Stellung mal an) Lxb4 = umgehen durch die **NL** (die nur wenige fanden) 5. g8T 7. Txd5 8. Txb5 10. Txd1 11. Td7 16. Ka4 17. Dxb4+ Lxb4 = (**10P + 10P NL**).

3659 (W. Seehofer). 1. h1T Lxf2 2. f6 Lxh4 3. Txx4 Lxf4 4. Th6 Lxh6 ≠. "Was hat man gegen einen wK (auf a2)?" (SK); dazu BS: "Wozu?", und auch ED lieferte gleich eine Antwort: "Und daß der wK fehlt, finde ich OK. Was hätte er hier machen können, was sein Offizier nicht schon tut?" Das Publikum war großteils sehr angetan, z.B. WMh: "Wonderful Circe" u.a.; aber man sollte auch den Prediger in der Wüste EB nicht überhören: "Das reißt keinen vom Hocker. Im Stil 'Circe mit Bart' (man stelle sich das bildlich vor!!) wird hier ein simples Matt zusammengeschoben. Nachdem Circe (auch als problemschachliche Bedingung) nun schon ein erhebliches Alter auf ihrem (der Sage nach) hübschen Rücken hat, sollte man ihr auch auf diesem Gebiet etwas mehr abverlangen." Jaja, die Circe hat ja auch auf anderen Gebieten ziemlich großangelegt zugeschlagen (etwas vulgär könnte man dazu "Schwein-ereien" sagen!!) (**10+2F L**).

3660 (H. Gockel). 1. Dc5? Lxc8! 1. De6? Sf5! (2. Dxf5?) 1. Df6? Db4! (2. Dxf4?) 1. De7! (2. Sd6) Lxc8/Sf5/Db4 2. Sc5/Lxf5/Tf4 ≠. "Sehr gute Verführungen" (WMh), vor allem PWC-typisch! Ähnlich HHS: "Leicht zu lösen, doch lecker gewürzt mit thematischen Verführungen." Und für so eine exotische Märchenart sind (**17 Löser**) schon erfreulich viel!

3661 (A. + E. Bartel). 1. Sb1 Kc4 2. Ka1 Da3, 1. Df7 Sc2 2. Kc4 Se3. (**19+1UL L**).

3662 (H. Ebert). Ging schief - nur FB löste, nur er und HHo kochten! AL g1L - 1. Kb7 Sc5+ (Sd6+ analog als Echovariante) 2. Kc6 3. Kb5 4. Kb4 Sa6/Sd3+ 5. Ka3 Lc5+ 6. Ka2 Sb4/Sc1+ 7. Kb1 Sd2+ 8. Ka1 Ld4 ≠. **1. NL**: g1L - 1. Kb8 2. Kc8 Sxd6+ 3. Kd7 4. Ke7 Sc8+/Sf5+ 5. Kf8 Lxc5+ 6. Kg8 Se7+/Sh6+ 7. Kh7 Sg5+ 8. Kh8 Ld4 ≠. **2. NL**: Sf4/Sg5 - 1. Kb8 2. d7 5. c8S 6. Se7 7. Kc8 Sd6+ 8. Kd8 Se6 ≠. Der Rest ist Schweigen....

3663 (W. Ernstberger). 1. Sf6 Le4+ 2. Ka2 Lb1+ 3. Kb2 La2 4. Sd5 Lf6+ 5. Ka3 Lb2+ 6. Ka4 La3 7. Se7 Ld5 8. Sf5 Le7 und jetzt 9. Sg7 ≠. Der Autor gibt noch als Verführung an: 1. Sd6 Le4+ 2. Ka2 Lb1+ 3. Kb3 La2+ 4. Kc2 Lb3+ 5. Kc1 Lc2 6. Sf5 Ld6 7. Se7 Lf5 8. Sd5 Le7 9. Sf4 ≠; aber das geht nicht, weil im 9. Zug (!) Weiß folgen muß: 9. Ld6! HHS nimmt meinen geplanten Kommentar so ziemlich vorweg: "Vorbildliche Kooperation zwischen dem K und seiner Reiterei, deren pausenlose Jagd die gegnerischen L fruchtlos im Kreise herumlockt." Also Rundlauf beider sLL! Der eindeutige Weg des wK zeugt von dem Riesentalent des Autors, der sich zum Leidwesen der Märchenschachredakteure zu einem Spezialisten für orthodoxe Dreizüger entwickelt hat! Die leider nur (**7 Löser**) waren jedenfalls so ziemlich hellauf begeistert!

3664 (N.A. Bakke). 1. Sxh7 Tg5 2. Sf6 Dh7 3. Sd7 f6 4. Se5 Dd7 5. Sd3 e5 6. Sf4 d3 7. Sh3 Tf4 8. Sxg5!! ("der Stern ist komplett" HHS) Sh3 9. Se4 Sg5 10. Sg3 ≠. "Überraschende Pointe im 8. Zuge: Wegschlagen des Blockes auf g5!" (FB). Hier sogar nur (**5 Löser**), die aber auch sehr zufrieden waren. Wer von denen hat wohl die haarige Nicht-Lösung gesehen, die wir beim Prüfen entdeckt haben: 1. Sh3 Tg5 2. Sf4 Sh3 3. Sg6 Sf4 4. de6! Sd5 5. Sf4 Tg6 6. e7 Te6 7. Sg6 Sf4 8. e8D Te7 9. Dxe7 De8 10. Sh4 ≠, was nicht geht, da 10. Sh8!! kommen muß!!

3665 (H. Gockel). a) 1. Tc6 Dxc4+/bc4 2. Sxc4/Sg4. b) 1. Te7 Dxc4+/bc4 2. Sd3/Sc6 (1. ..., Te6/Dxb4 2. Dxd5). Mattwechsel durch originelle Zwillingbildung (**16+1F L**).

3666 (S. Millman). a) Dg7 war noch jedem Einsender klar; b) Db8 und c) Dh2 den meisten, d) Dxa1 auch noch recht vielen, e) Da2 und f) Db1 war schon nur noch was für 8 Spezialisten, und bei g) Tcf8 und h) Tch3 mußten fast alle kapitulieren - nur FB und HHS hatten noch den nötigen Durchblick! FB zu g/h: "Das sieht man erst, wenn man das Diagramm 2x(!) nach rechts und 2x(!) nach oben in der je-

weils vorgeschriebenen Weise abgewickelt aufzeichnet, so daß das Diagramm insgesamt 9x erscheint. Ehe ich darauf kam, wäre ich an g) und h) fast verzweifelt...". Und HHS: "g): nicht Db8 oder De8! Daß das an Sb8 scheitert, muß man erst mal sehen. Und dann muß man weiter sehen, daß dieser S, wenn der T wegzieht und die D stehenbleibt, von letzterer über a1-a8-h1-h8 gefesselt wird! Und so reizvoll diese verflixten Flaschen sind, so bedauerlicher ist, daß b/c, e/f und g/h einander vollkommen in der Lösung entsprechen." Jedenfalls ist das toll konstruiert und übertrifft den Vorläufer (s. "Bemerkungen und Berichtigungen"), bei dem die Klein'schen Flaschen noch nicht dabei sind, um weites! Im Nachwind dieser Aufgabe entstand eine interessante Diskussion über die reale Existenz solcher Bretter, deren Aufführung hier aber zu weit ausschweifen würde (Interessenten mögen sich bei mir melden!). Jedenfalls wissen jetzt alle Beteiligten, wie schwer, knifflig und interessant auch Einzüger sein können (sogar ohne Retroanalyse)!!

3667 (M. Caillaud). Satz 1. ..., Lg1/Gxf5/cb2 2. Dd5/Dd6/Sb3. Lösung: 1. Sxb6! (2. Sxd7) Lg1/Gxf5/cb2 2. Db6/Sb3/Dd5. Lacny-Thema, oder auch: "Sehr schöner Mattwechsel-Zyklus!" (BH), was aber nicht jeder sah! h-axt findet das "etwas kompliziert", ich finde die Stellung aber erstaunlich leicht und locker und glaube, daß die Aufgabe kaum um eine Auszeichnung herumkommen wird?! (**10+3F L**).

3668 (J. Bajtay). a) 1. Df2 + Le2 2. Gd5 Gc4 b) 1. Kd5 Ga1 2. Gd6 Gg5. b) war sehr schwer (ein namhafter XY: "Unlösbar"), aber womöglich auch "disappointing" (DN), weil der große strategische Zusammenhang nicht zutage trat?! Aber meine Herren, wo bleiben die Märchenböhen? (**15+2F+1UL L**).

3669 (R. List & M. Ott). 1. Gd4 2. Gxf4 3. Kxe4 4. Kf3 5. Gf2 6. Ke2 7. Sd2 8. Kd3 Lc4 ≠. Rundläufe von sK und sG, äußerst ökonomisch und sehr schön. Aber verflixt noch eins, wer macht denn die ganzen NL's?? Hier: 1. Ga2 2. Gc2 3. Gxe4 4. Gc2 5. Ke2 6. Gf2 7. Gd2 8. Kd3, was sogar einige für die AL hielten! A. Lundström schlägt als Korrektur vor: alles 1 Reihe nach links. Ist das dann OK? (**8P + 8P NL**).

3670 (J. Brügge). Nicht nur der Diagrammtext war verdruckt, sondern auch die Korrektur! Deswegen jetzt noch einmal (und nun hoffentlich narrensicher?!): auf a3 und g3 stehen MOA's (**M** wie **Märchen-schach**, **O** wie **offenbart**, **A** wie **Apeiron**). Dann war als Lösung gedacht 1. Dd8 Zz. BBb4 2. Da5 BBb5 3. Dxb5 +; 1. ..., BBb3/d3 2. Txc5 + Kxc5 3. Da5 +; 1. ..., BBc3 2. BBd4 + Kxd4 3. Dxd6 + und analog symmetrisch. Das fand so auch WMh. Fortgesetzte Lösereigenschaften wiesen jedoch FB, GSch und HHS auf: **Unlösbar**, da nach 1. Dd8 d4-e3 2. BBb2-d4 + die Feinheit 2. ..., c4xc3 e.p.!! dazwischenfunkt! Wenn's nicht eine Inkorrektur wäre, wäre das doch ein toller Abschluß der Serie, oder nicht? (**4P "UL" + 4P DK für AL**).

So kann einem das aber natürlich nicht gefallen: 4 inkorrekte Aufgaben + 1 Druckfehler (der bei 3670 machte da das unlösbare Kraut nicht mehr fett), das ist schon ein bißchen arg. Andererseits sollten einige der heil gebliebenen Aufgaben auch ein wenig dafür entschädigen können?! Ich jedenfalls gelobe Besserung beim Prüfen....

Retro/Schachmathematik Nr. 3671 - 3677 (Bearbeiter: G. Lauinger).

3671 (Th. Volet). Autorabsicht: Weiß ist am Zuge und setzt matt mit 1. Sf3 ≠ (nicht Schwarz mit 1. ..., Dg5 ≠). Retro: 1. ..., Db2-e5 2. d4-d5 Db1-b2 3. d3-d4 b2-b1D 4. d2-d3 ... 7. a4-a5 b7-b5 8. b6xTc7 Tc8-c7 ... 10. b4-b5 Ta5-a8 11. b3-b4 Sc7-e8 12. a3-a4 Sa8-c7 13. a2-a3 c7-c6 14. c6xDd7 Tf5-a5 15. c5-c6 Le8-f7 16. c4-c5 Tf7-f5 17. c3-c4 Dd8-d7 18. c2-c3 Ld7-e8 19. De8-g7 Tg7-f7 + etc. Aber HHS und HHo meldeten eine andere Auflösemöglichkeit: "Das Rückspiel hat einige der üblichen Schwierigkeiten: positiv ist dabei zu verbuchen, daß ganz knapp der Versuch scheitert, sofort den entwandten sBf nach f7 zurückzubringen und mit f6xe7 endgültig Luft zu schaffen. Zum Ziel führt ein anderer Weg: 1. ..., Sf6-e8 ... 4. a4-a5 Sb1-d2 5. a3-a4 b2-b1S 6. a2-a3 b3-b2 ... 9. d2-d3 b7-b6 10. b6xTc7 Tc8-c7 11. b5-b6 c7-c6 12. c6xDd7 Dd8-d7 ... 14. c4-c5 Ta3-a8 15. b4-b5 Tf3-a3 ... 17. c2-c3 Lb5-e8 18. b3-b4 Tf7-f3 19. Se8-g7 Tg7-f7 + 20. Sf6-e8 etc. nun entwandelt sich in aller Gemächlichkeit eine sD auf f1, der sB kehrt nach f7 zurück und f6xSe7 öffnet Tür und Tor. Zugumstellungen sind reichlich möglich, auch kann sich auf b1 ebensogut die sD entwandeln (siehe AL oben!) und der sS auf e4 stehen bleiben oder zu einem späteren Zeitpunkt von e8 über c7 nach a6 gebracht werden, und auch die Entschlüsse sind nicht zwingend: es reicht sogar aus, den s Thema-T erst auf d7 zu entschlagen (bei vorherigem b6xSc7 und Sd5-c7). Dergleichen war früher üblich - heute sind wir (leider?) etwas verwöhnter geworden. So ist 3671 ein vergnügliches Stück, aber eben nicht mehr Spitzenklasse." (HHS). "Es erhebt sich die Frage, ob eine solche Doppelgleisigkeit in derartigen Aufgaben als wertmindernd anzusehen ist. Auf jeden Fall ist es besser, wenn die Zugfolge eindeutig ist. Hier ähneln sich die beiden Möglichkeiten allerdings (in beiden Fällen Entwandlung auf b1)." (HHo) Eine Korrektur mit Ausmerzung einer der beiden Retrozugfolgen sollte angesichts der Bewertung (**3/III/4/5 + 1P**) versucht werden!

3672 (W. Keym). Die letzten Züge sind 1. **Lh7xDg8** Dg7-g8 2. Lg8-h7 D-g7 etc. Leider gab es keinen einzigen Kommentar - trotz der beinahe sensationellen ökonomischen Verbesserung! Stehe ich mit der Begeisterung für diese Rekordleistung so alleine? (GL). (**2,6/I/13/3P**).

3673 (E. Bartel). Zurück: 1. b5xa6e.p. a7-a5 2. Kd6-e5 dann 1. Kc7 a6/a5 2. b6 a5/a4 3. b7 + Ka7 4. b8D + Ka6 5. Db6 ≠ "Irgendwie listig" (Dr. ED), aber mit Dual 5. Db7 ≠ nach 1. ... a6 ... "das finde ich ärgerlich" (BS). (**1,9/I-II/12/13P**).

3674 (E. Bartel). Zurück: 1. Kf7xBg6 g7-g6 2. h6-h7 dann 1. hg7: + Kh7 2. g8D + Kh6 3. Dg6 ≠ "Für Durchschnittslöser nicht ohne Reiz" (WaM). (**2/I/12/3P**).

3675 (E. Backe). Zurück: 1. Ka1-b1 Kc3-b3 + 2. Ka2-a1 Kc4-c3 + 3. Kb2-a2 Kd4-c4 + 4. Kb3-b2 Kd5-

d4+ 5. Kc3-b3 Ke5-d5+ 6. Kc4-c3 Ke6-e5+ 7. Kd4-c4 Kf6-e6+ 8. Kd5-d4 Kf7-f6+ 9. Ke5-d5 Kg7-f7+ 10. Dd8-a8 und 1. Df6 ≠ (alle Schlagobjekte sind durch die BB verbraucht). "Wenn man sich etwas mit Retro beschäftigt, klappt sogar ein Mehrzüger" (WaM). Meint der Walter da jetzt das Lösen oder das Komponieren?? (GL) "Was ist da nun der 'zusätzliche Witz'?" (HHS) Gegenüber den bekannten Vorlagen (z.B. Dr. Karl Fabel, 2. Pr. Schwalbe 1966 und FIDE-Album 1965-67 Nr. 683, sowie Dr. W. Dittmann, feenschach 1978 Nr. 2363 und T.R. Dawson, 1. Pr. On Retraction Chess Problems u.a.) machen hier m.W. zum erstenmal **beide** KK zugleich den Treppenlauf! (2,8/I/14/5P).

3676 (M. Caillaud). Autor: 4 wBB wandelten sich in SS um: wBa2xb3-b8S; wBe2xf3, Bf2xg3-g8S; wBf2xg3-g8S und wBg2-g8S. Der wBb2 wurde auf b mit (Dd8xBb6) geschlagen; also kann c7-c6 nicht zurückgenommen werden. Auch b3-b2 kann erst zurückgenommen werden, nachdem Ba2xb3 zurückgenommen wurde. Um die Stellung aufzulösen, muß der sK nach g8 zurückgehen: das ermöglicht den Rückzug S-g5. Der sK kann nicht über e2 herausgeführt werden: 1. ..., b1-c1 2. Sd3-c5 Kc1-b1 3. Sf1-g3 Kd1-c1 4. Se1-d3+ Ke2-d1? (illegales Schach durch wSe1 über g1). Also muß der sK über a3 gehen. Versuch: 1. - Kb1-c1 2. Sc3-a4 Ka2-b1 3. Sd6-e4 Kb1-a2 4. Sd4-f5 Ka2-b1 5. Sf2-h1 Ka3-a2 und retro-patt! Also muß Weiß mit der Rücknahme beginnen: 1. Sc3-a4! Kb1-c1 2. Sd6-e4 Ka2-b1 3. Sd4-f5 Ka3-a2 4. Sf2-h1+ 12. ..., Kg8-f8 13. ..., S-g5 etc. d.h. Schwarz ist am Zuge: 1. - b1S≠! (nicht 1. h8D≠?). "Das Rückspiel kann durch Wartezugpaare selbstverständlich beliebig verlängert werden, ohne daß sich am Prinzipiellen etwas ändert." (HHS) Doch liegt bekanntlich in der 'Kürze' die Würze: eine KBP mit 71,5 Zügen 'Länge' wurde von einem Löser vorgelegt! "Kein Matt wären 1. - Sa6? (2. L:Sa6!), 1. - Sg5 bel.? (2. Kg5!) oder 1. - Tg8/Th7:? (2. Kg7!) - eine hübsche thematypische Auswahl! Der weiße Mattzug 1. h8D≠ ist ein elegantes Pendant: 1. Kd1: ist nicht möglich, weil der wK dieses Feld deckt! Das alles ist - wenn man sich mit den Regeln der Gattung vertraut gemacht hat - nicht sonderlich schwer, aber natürlich amüsant. Und ... täusch' ich mich? Ist das nicht infolge der eingeschränkten Schlag- und Schachmöglichkeiten leichter zu lösen (und zu komponieren?) als ein vergleichbares orthodoxes Retro?" (HHS). (3/III/3/5P). HHS bemerkt zurecht, daß es dem Nur-Schwalbe-Leser nicht möglich war, sich aus der Schwalbe über Mars-Circe zu informieren. Daher sei hier noch kurz die Definition nachgereicht: Der schlagende Stein (incl. K) kehrt, den Circe-Bedingungen entsprechend, **vor** dem Schlag auf sein Ursprungsfeld zurück, von wo aus er den Schlag ausführt. Der geschlagene Stein verschwindet vom Brett. - Im übrigen gilt in solchen Fällen mein Daueringeangebot, Fragen aus dem Le/öserkreis umgehend zu beantworten - aber mitteilen müssen Sie mir Ihre Fragen halt schon! (Postkarte genügt!).

3677 (G. Glaß). a) Zurück: Kf3-g4 dann 1. Tg7: (Lc1) Lf4 2. Tg4 Sg5≠ b) Zurück: Kg3xLg4 dann 1. Tf6:(Lc1) Sgf6:(Tg8) 2. Th4 Lf4≠ "was zu einem schönen (Fast-)Echo führt. Gefiel mir!" (Dr. ED) "Mit wenig Material viel gezeigt!" (HHo) "B) ist raffiniert, a) super" (WaM) a) hat dann anscheinend auch einige Löser vor eine unlösbare Aufgabe gestellt: (3/III/13 davon 3 nur b)/3+3P.).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 59, Nr. 2912 (C. Goumondy). Z. Hernitz verweist auf einen eigenen Hilfsmattdreizüger, der das gleiche Thema in Zugwechselform bringt. (Diagramm: 1. ..., Tc1 2. Td7 Lc2 3. Kc6 Le4≠ - 1. Te8 Lb1 2. Te5 Tc2 3. Ke4 Td2≠). Der Preisrichter, der die Aufgabe von Goumondy mit der 1. ehr. Erwähnung bedachte, tat dies aber vor allem wegen der größeren Ökonomie.

Heft 63, Nr. 3130 (Z. Libis). Der Autor korrigiert unter Einsparung (!) eines Steines (Diagramm: 1. Sc3! Kc7 2. b8L+ Kd8 3. h5 Ke8 4. Dc8+ Kf7 5. Sh6+ Kg7 6. Tg8+ Kh7 7. Le4+ Te4:≠ - 1. ..., Ke8 2. Sg7+ Kd8 3. Ka4 Kc7 4. Db6+ Kd7 5. Dd4+ Kc7 6. Lf4+ Te5 7. Sb5+ ab5:≠). Die Aufgabe nimmt - falls korrekt - am Informalturnier 1981 teil.

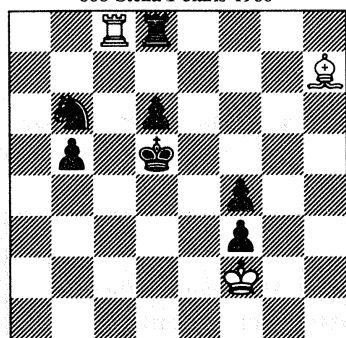
Heft 63, Nr. 3135 (M. Persson)! Korrektur: sTa8 nach a7, zusätzlich sBd7, Lösungen unverändert.

Heft 66, Nr. 3303 (P.A. Petkow). Korrektur: +sBg7! Lösungen unverändert.

Heft 66, Nr. 3307 (A. Benedek). Verbesserung siehe Diagramm: a) und b) 1. Ke6 d4 2. d3 Lc6(:) 3. Lf5 d5≠.

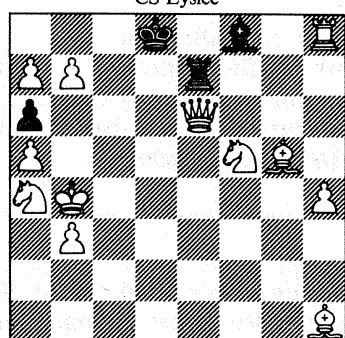
Heft 68, Nr. 3438 (P.A. Petkow). Korrektur: +sBc4, unveränderte Lösungen.

Zu 2912 866 Stella Polaris 1966 Z. Hernitz



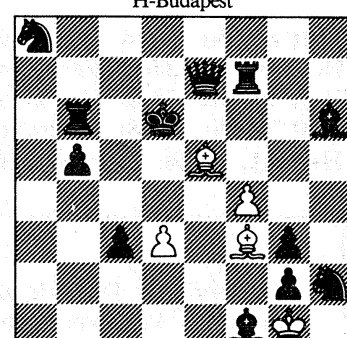
Hilfsmatt in 3 Zügen* (3+7)

3130V. CS-Lysice Zdenik Libis



Selbstmatt in 7 Zügen (12+4)

3307V. H-Budapest Attila Benedek



Hilfsmatt in 3 Zügen (5+12)
a) Bild
b) Drehung 90 Grad (a1=a8)

Heft 69, Nr. 3512 (U. Avner). Der Autor möchte die Qualität des Stückes durch Versetzen des sBb6 nach b4 erhöhen. Er führt aus: "It is better, because now the white bishop g7 is needed, when black mates, to prevent the black knight d5 to reach d7 through b6 (otherwise it has no role!). The black pawn b4 itself is needed to stop a cook: (Weiß zieht) 1. b4 S7b6 2. Ke5 Sc4 ≠".

H.70, Nr. 3559 (W. Erdenbrecher) ist kein Urdruck, sondern erschien schon in Die Schwalbe, H.10, Aug. 1971, Nr. 473, sogar in korrekter Form. (Wir danken F.W. Kreutzberg für die Mitteilung).

Heft 70, S. 297, Nr. 63: Jörg Kuhlmann hat das Thema dieser Aufgabe (6 weiße Steine in der Mattstellung "durch sKK hindurch" gedeckt mit Bauernmattzug) mit einem Stein weniger und ohne Umwandlungsfiguren im Diagramm dargestellt (s. Diagramm). Nimmt am Informalturnier 1982 teil.

Heft 70, Nr. 3596: Der Autor korrigiert durch die zusätzliche Bedingung: "Umwandlung nur in Figuren erlaubt, die auf dem Brett stehen!" Er meint ferner: "Ich und mein Vater freuen uns auf die Kritik der hochwohlgeborenen Koryphäenriege!" Wohl noch in Faschingsstimmung?! (HG).

Heft 74, Nr. 3841 (Nieroba): b) wBd4 nach c7.

Heft 74, S. 454, Beispiel III: sBf6!

Heft 72, S. 362f.: In Beispiel (9) Musante fehlt ein sSc3, in (55) Neunywako ein sBb6, in (79,106) Swords ein wSb8!

Heft 68, Nr. 3451: CYRANO hat eine Version gefunden (s. Diagramm), zu der Autor GG meint: "Die Fassung von C. ist etwas eleganter, wenngleich auch ein bißchen schematischer. Ich möchte aber bei meiner Fassung bleiben. Bitte nicht unter GG, sondern höchstens unter C. mit Zusatz 'nach GG' bringen". So sei's auch wenn ich eher "GG & C." vorschlagen würde; das letzte Wort hat aber natürlich der Verfasser! (HG).

Heft 68, Nr. 3457: Korrektur: wK nach a8.

Heft 73, Seite 418: Die Forderung zu IIIa und b muß richtig "Serienzughilfsspatt in 14 Zügen" heißen (7. K:a2 bzw. 7. K:b1 14. Kh8 f7 bzw. g6 patt).

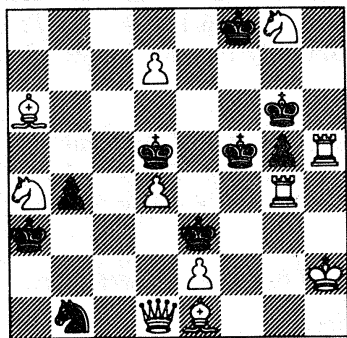
Heft 73. Zum Aufsatz "Der schwarze Turton" von Neander Waldstein bemerkt Hans Klüver: Der Turton ist ein "direktes" Manöver (Führung eigener Steine zum eigenen Vorteil). In den gezeigten Problemen geschieht die Umgruppierung der schwarzen Steine jedoch als Lenkung seitens des Weißen zum Nachteil von Schwarz. Also ein indirektes Manöver; kein Turton, sondern dem Holzhausen-Manöver verwandt. Zum gleichen Aufsatz schrieb uns Hans Peter Rehm: Der "schwarze" Turton ist in Wahrheit ein(erzwungener)Anti-Turton. ...

Heft 73, S. 423, Nr. 9 ist nebenlöslich: 1. Tf4: Lf5, ...Lh7: 2. Ta4! Sd5.

Heft 74, S. 477, Nr. 5 (Szerencsics) ist dualistisch (3. Lc5!) - S. 478: Der Autor der Nr. 1 heißt Siehndel, Nr. 8 (Kricheli) ist 1978 erschienen. - S. 479: Nr. 1 (Goumōndy): + sTg7; Nr. 2 (Kozdon): sDa1!

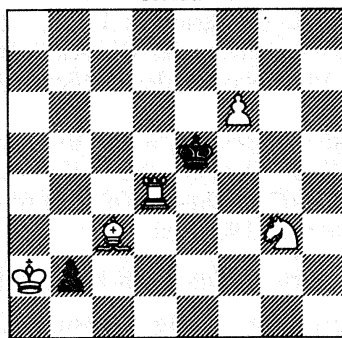
Heft 73, S. 448: 1. Pr. von Gandew: sKa6! - 2./3. Pr. von Zeller: sKf7!

Jörg Kuhlmann
Urdruck



Hilfsmatt in 8 Zügen (11+9)
Rex multiplex
1. Kd6 Lc3 2. Sd2 Dh1 3. Se4 Kg1 4. Sf6 Da8+ 5. Se8 Dd8 6. Kb3 Lc8 7. Kc4 d5+ 8. Kb5 dxe=D≠

Cyrano
nach G. Gilaß, Nr. 3451
Urdruck

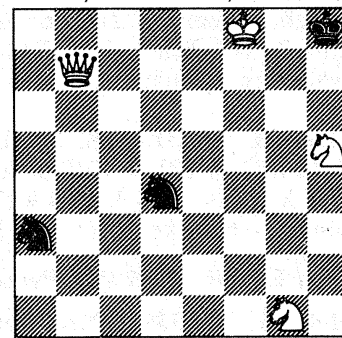


Hilfsmatt in 2 Zügen (5+2)
Circe Zeroposition
a) Bf6-c5 b) Lc3-g7
c) Sg3-g7 d) Lc3-g1
a) 1. b1D+ Kxb1
b) 1. b1L+ Kxb1 c) 1. b1S Kxb1
d) 1. b1T Td6

Zu 3666

S. Millman
& T. Volet

(s. Lösungsbesprechung in diesem Heft)
F546, The Problemist, VII/1980



Matt in 1 Zug
b) Vertikalzylinder; c) Horizontalzylinder; d) Ringzylinder; e) vertikales Möbiusband; f) horizontales Möbiusband; Lösungen: finden Sie nun sicherlich selbst.

Heft 68, Nr. 3414 (Bujanow): Der Autor fügt sBe7 ein.

Heft 69, Nr. 3481 (Fedorowitsch/Sorokin): Die Autoren fügen sBa3 ein.

Heft 74, Nr. 3860: Die korrekte Forderung lautet: sh ≠ 8, 1.2.1. ... PWC.

Heft 74, Nr. 3868: Zu ergänzen ist: Känguruhs a6, b1, b4, b7, h1, h2, h4, h7; Kamele d7, f7, h3, g1.

Heft 61, S. 24: Zweizüger-Entscheid 1977, nicht 1979!

Während der Drucklegung erreichte uns die erschütternde Nachricht, daß Hermann Albrecht am 26. 5. 1982 verstorben ist. Wir werden seiner im nächsten Heft ausführlich gedenken.